

Thorner Presse.



Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,
in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.;
für außerhalb: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitpaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen
10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinen-
straße 1, den Vermittlungsstellen „Invalidentant“, Berlin, Gaaßenstein u. Bogler,
Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 90.

Donnerstag den 18. April 1901.

XIX. Jahrg.

Ueber den Alkoholismus.

Der internationale Kongress zur Bekämpfung des Alkoholismus, der in voriger Woche zu Wien eine Reihe bemerkenswerther Sitzungen abgehalten hat, lenkt unsere Aufmerksamkeit erneut auf das Kapitel der Trunksucht und des Mißbrauchs geistiger Getränke mit allen ihren schrecklichen Folgen. Die verschiedenen Reden der Wiener Versammlung haben uns ein theilweise furchtbares Bild davon entrollt, welche Verwüstungen der Dämon Alkohol von Geschlecht zu Geschlecht anrichtet, wie er die Menschen degeneriert, und wie die Züchtung der Gefängnisse, der Zucht-häuser und Irrenhäuser zu einem bedenklich großen Theile dem Teufel Trunk verfallen sind. Der neulich von uns erwähnte Antrag, den Graf Douglas und über diesen Punkt mit ihm Gleichgesinnte im preussischen Abgeordnetenhanse zur Bekämpfung der Branntweinpest eingebracht haben, konnte keine drastischere Beleuchtung und keine bessere Begründung erfahren, als durch die Darlegungen und Beschlüsse des Wiener Antialkohol-Kongresses; und es wird nicht ausbleiben, daß, wenn der Gegenstand in unserem Parlament zur Verathung steht, vielfach auf die internationale Zusammenkunft in der österreichischen Hauptstadt zurückgegriffen werden muß. Erwünscht würde auch sein, wenn wichtige Theile der Wiener Besprechungen den weitesten Kreisen des Volkes kräftig zu Gemüthe geführt werden. Vieles wird belehrend, aufklärend und abschreckend wirken. So weit wir gesehen haben, hat die Presse nur bruchstückweise über den Kongress berichtet; und besonders zurückhaltend scheint der sozialdemokratische „Vorwärts“ gewesen zu sein. Die „Genossen“ kennen eben den Segen der „Destille“ und des Schnapfes für ihre Agitation! So sehr wir nun den in Wien zu Tage getretenen Bestrebungen den breitesten Erfolg wünschen, so sehr wir den Werth der dort besonders von wissenschaftlicher Seite gemachten Darlegungen anerkennen, und so vollkommen wir die Meinung theilen, daß der Alkoholismus ein schlimmerer Feind der Kulturmenschenheit ist als die verheerendste Epidemie, so können wir doch nicht umhin,

gerade im Interesse einer ersprießlichen Bekämpfung des Trunksucht-Dämons vor jedem Zuhörer eindringlich zu warnen. Einer der wissenschaftlichen Teilnehmer an dem Kongresse hatte vollkommen Recht, wenn er sagte, daß er ein geschworener Feind des Alkoholismus, aber noch mehr ein Feind aller übertriebenen Bestrebungen zur Alkoholbekämpfung wäre. An dem Jubel hat es leider auch in der Wiener Versammlung nicht gefehlt; so gingen die Vegetarianer denn doch zu weit. Russische Sozialisten aber nutzten die Versammlung gar zu agitatorischen Reden aus. Durch derartiges muß im Publikum Mißtrauen erweckt und Spott erregt werden. Denn es ist nun einmal mit dem Genuß alkoholhaltiger Getränke als mit einer bei den Völkern so tief eingewurzelten Sitte zu rechnen, daß es von heute zu Morgen nicht möglich sein wird, der Erkenntniß von den Gefahren dieser Sitte Eingang zu verschaffen. Daß die germanischen Stämme von altersher der Trunksucht besonders fröhnen und in der Vertilgung der Quantitäten obenan stehen, — wer wollte das leugnen! Die Konsumsiffern reden Bände. Allein man sollte doch vorsichtiger sein mit Behauptungen, als ob die gegenwärtige Zeit alle früheren Epochen in der Verzehrung geistiger Getränke weit hinter sich ließe, und als ob die Folgen hiervon heute ganz besonders drastisch hervorträten. Ein Blick in die Naturgeschichte wird jedem mit Bezug auf die Trunksucht vergangener Jahrhunderte gar arge Dinge eröffnen. Wir sind in dieser Beziehung nicht bösar-tiger, jedoch vielleicht weniger widerstandsfähig als unsere Altvordern geworden. Und wenn es nun heißt, die geringere physische Widerstandsfähigkeit des gegenwärtigen Geschlechts sei eben nichts als eine Folge der mit dem Alkoholmißbrauch zusammenhängenden allgemeinen Degenerierung, so darf dem doch wohl entgegengehalten werden, daß der mit dem Fortschreiten der Kultur gesteigerte Daseinskampf heute die Menschen ganz anders mitnimmt und aufreißt, als in jenen gelegenen Zeiten, wo ein braver deutscher Mann mit einer riesigen Kanne Weines oder Bieres ins Bett ging und eben damit auf-

stand. Wir dächten, die Wirkung käme hier von der Ursache und wiederum die Ursache aus der Wirkung. Weil die Forderungen der Neuzeit die gesammte Nerventhätigkeit auf's Stärkste anspannen, darum greift der Mensch der neuen Zeit zum Alkohol als zum belebenden Mittel; und da er sich an das Mittel mehr oder minder gewöhnt, so wird es zum Mitverderber des physischen und geistigen Organismus. Wir stehen vor einem circulus vitiosus. Will man ihn erfolgreich aufheben, so kann das nicht allein damit geschehen, daß man dem Menschen das Trinken von Alkoholika ein für alle mal verbietet; man wird auch nach den tieferen sozialen Gründen des Uebels forschen und sehen müssen, wie man ihnen beikommt. Gewiß erschrecklich klingt es, wenn man hört, in deutschen Reiche würden in einem Jahre zwei und eine halbe Milliarde für geistige Getränke verausgabt. Und es liegt gewiß nahe zu fragen, was von dieser kolossalen Summe nicht alles für Zwecke des allgemeinen Staatswohls erübrigt werden könnte. Aber es gehört doch zum wirtschaftlichen Cimmaleis, daß man sich klar macht, daß jene Milliarden im Lande bleiben, daß sie tausendfältige Industrien und Gewerbe ernähren, vieler Orten blühenden Wohlstand begründen und so mehr oder minder mittelbar dem Nationalvermögen zufließen resp. ein Bestandtheil des Nationalvermögens bleiben. Wir haben gewiß Veranlassung, die Größe jener Ziffer als Gradmesser der Trunksucht im deutschen Volke zu beherzigen. Jedoch wir wollen uns den Bestimmten nicht anschließen, die nun angesichts der zweieinhalb Milliarden die geistige, sittliche und physische Leistungskraft der deutschen Nation in Zweifel ziehen. Wir sind und wollen bleiben eine äußerlich und innerlich gefestigte Macht, ein leuchtender Kulturfaktor!

Würdenträger zu Kardinalen ernannt wurden. Zu seiner Ansprache führte der Papst aus, daß die gegen die Katholiken sich richtenden schmerzlichen und bedrohlichen Vorgänge eine immer ernstere Gestalt annähmen und sich von einem Theile Europas zum andern fortpflanzten. An verschiedenen Stellen, welche räumlich getrennt, aber durch gleichartige Gesinnung geeint seien, werde ein Feldzug geführt gegen die religiösen Kongregationen, um sie langsam zu vernichten. Weder das gemeine Recht, noch die Billigkeit, noch die Verdienste, die sie sich erworben, wären im Stande gewesen, sie vor dieser Vernichtung zu bewahren. Man habe auch bezweckt, zu verhindern, daß die Jugend von den Kongregationen erzogen werde; während doch gerade eine große Zahl dieser Schüler berühmte Männer geworden seien. Sodann sprach der Papst von der Lage, in welcher er sich befinde. Er bezeichnete dieselbe als ebenso unwürdig wie verkehrt. Mit Bezug auf den von einem sozialistischen Deputirten eingebrachten Gesetzentwurf zu Gunsten der Gescheidung äußerte der Papst, man wolle den bisherigen Kränkungen der Kirche eine neue hinzufügen, welche die Heiligkeit der christlichen Ehe herabsetze und die inneren Grundlagen der menschlichen Gesellschaft zerstöre. Der Papst sprach sodann mit Betrübnis davon, er sehe für die Zukunft noch größere Gefahren voraus und forderte die Menschen auf, zu Gott ihre Zukunft zu nehmen. Zum Schluß verkündete der Papst die Ernennungen der neuen Kardinele.

Politische Tageschau.

Nach Meldung aus Rom hielt der Papst am Montag in Gegenwart der Kardinele und Prälaten ein geheimes Konsistorium, in welchem die bereits unter dem 27. v. Mis. genannten Erzbischöfe und sonstigen geistlichen

In einer am Dienstag in Genua stattgehabten Versammlung der Austräidigen wurde beschlossen, den Ausstand ruhig, aber entschlossen fortzusetzen.

Der König der Belgier ist Dienstag früh zum Besuche des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau in Antwerpen eingetroffen und alsbald wieder abgereist. Waldeck-Rousseau wird am kommenden Donnerstag nach Genua und Verona abreisen.

Unter dem Vorsitz des Deputirten, ehemaligen Unterstaatssekretärs des Kolonialamts, Etienne hat sich in Paris eine Vereinigung für französisch-Asien gebildet, die

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(23. Fortsetzung.)

Du weißt alles? Auch, daß er vor der Entehrung stand, daß er, es ist fürchterlich, es zu sagen, Hermine's Vermögen zu seinen Spekulationen verbraucht hatte und daß er, um das geforderte Kapital zurückzahlen, widerrechtlich den Wald von Sebenfeld verkauft hat?
„Auch dies weiß ich, ich war deshalb heute schon in Dahlwitz, um Funk zu sagen, daß ich die Verpflichtung des Vaters auf mich nehme. Mein eigenes Vermögen genügt, um diese zu decken. Du kannst dich beruhigen, Mutter, von dieser Seite droht der Ehre des Vaters keine Gefahr. Funk und Hermine haben beide mit der größten Bereitwilligkeit erklärt, daß sie gern vierzehn Tage und länger mit der Auszahlung des Geldes warten wollen.“
Die Baronin schaute ihren Sohn erstaunt an.
„Ich verstehe dich nicht,“ sagte sie. „Hermine's Geld hat der Vater jedenfalls gezahlt, er hat ja deshalb den Sebenfelder Wald verkauft.“
„Er hat es leider nicht gezahlt und das für den Sebenfelder Wald gelöste Geld wohl sofort zu neuen Spekulationen benutzt.“
„Das begreife ich nicht. Habe ich das Gedächtniß verloren? Ich weiß gewiß, daß er mir ausdrücklich gesagt hat, morgen früh gehe ich hinüber nach Dahlwitz, um Funk Hermine's Geld zu überbringen. Ich hoffe noch immer, er wird es nicht annehmen, wenn ich ihm offen sage, welches fürchterliche Opfer die Auszahlung mich kostet, und daß

ich in spätestens vierzehn Tagen ihn sicher befriedigen kann. Läßt er mir das Geld, dann kann ich den Verkauf des Sebenfelder Waldes rückgängig machen und dann bin ich gerettet. Kann ich den unseligen Verkauf nicht rückgängig machen, dann ist meine Ehre verloren und dann — er sprach nicht aus, was er dann thun würde, aber ich las es in seinen schmerzverzerrten Zügen, und als mir dann die Leute ihn todt ins Schloß brachten, da wußte ich, was geschehen sei, daß Funk sein Bitten zurückgewiesen und ihn in den Tod getrieben habe.“
„Der Oheim Fröhberg ist ebenfalls dieser Ueberzeugung, aber er ist auch davon überzeugt, daß der Vater das für den Sebenfelder Wald erlöste Geld garnicht Funk angeboten haben kann, weil er es am Abend vor seinem Tode schon nicht mehr besaß, sondern zu neuen Spekulationen verwandt hatte.“
„Das glaube ich nicht. Er hat mich niemals belogen und am wenigsten hätte er es an jenem Abend gethan.“
„Aber auch Funk erklärt ausdrücklich, der Vater habe ihm gesagt, daß er erst in vierzehn Tagen zahlen könne.“
„Es ist nicht wahr. Wenn Funk behauptet, das Geld nicht erhalten zu haben, lügt er, um es noch einmal in Anspruch zu nehmen.“
„Mutter, wach' ein Verdacht!“
„Dem Menschen, der Deinen unglücklichen Vater durch sein unmenschliches Drängen in den Tod getrieben hat, traue ich jedes Verbrechen zu!“ rief die Baronin im höchsten Zorn. Sie befand sich in einer so fürchterlichen Aufregung, daß Wolfgang es nicht wagte, diese durch ferneren Widerspruch noch mehr zu steigern. Er sagte ihr deshalb auch nichts von dem durch den Förster

Rüwe verbreiteten Gerücht, daß der Vater durch ein Verbrechen sein Ende gefunden habe. Sie würde in ihrer krankhaften Verblendung durch eine solche Mittheilung jedenfalls den widersinnigen Verdacht gefaßt haben, daß Funk der Mörder sei.

„Beruhige dich, liebe Mutter,“ sagte er milde. „Die Zeit wird alle diese traurigen Räthsel lösen. Die Ehre des Vaters wird gewahrt bleiben, jedes Opfer werde ich zu diesem Zwecke bringen.“

Wieder umschlang die Baronin den Hals ihres Sohnes. „Ich danke Dir für jedes Wort, aber ich fordere auch seine ganze Erfüllung von Dir. Ja, Wolfgang, alles, nur nicht die eigene Ehre mußt Du opfern, um die Ehre Deines Vaters zu retten. Du darfst keine Rücksicht nehmen auf Deine eigene Zukunft oder auf die meine. Du wirst ein Bettler werden und durch eigene schwere Arbeit Dir Dein Leben fristen müssen. Ich werde freudig darben, werde von meiner kleinen Rente, soviel ich irgend vermag, zurücklegen, bis jede Schuld des Vaters getilgt ist. Nicht eher wollen wir beide ruhen, bis dies geschehen. Versprichst Du mir dies, Wolfgang?“
„Ich verspreche es Dir!“
Mit einem zärtlichen Kuß dankte ihm die Mutter.

Der Justizrath von Fröhberg erwartete wieder mit Ungeduld seinen Liebling Wolfgang. Er hatte wieder eine schlechte Nacht gehabt. Die Sorgen über die Zukunft hatten ihn bis spät in die Nacht hinein nicht zur Ruhe kommen lassen, da war er denn erst spät erwacht, als Wolfgang längst das Schloß verlassen hatte.
Nur wenige Stunden durfte der Justizrath noch in Schloß Brandenburg verweilen,

er mußte mit dem Vormittagszuge nach Berlin zurückreisen, unaussprechbare Wünsche riefen ihn dorthin. Er gab den Befehl, daß der Wagen zur Fahrt nach der Eisenbahnstation angespannt werde, mit der Uhr in der Hand wartete er; er war versucht, Wolfgang aus der Krankenküche zu sich entbieten zu lassen.

Endlich, endlich! — Wolfgang kam. Mit ruhigem Ernst begrüßte er den Oheim und jetzt mußte auch er die Maske unerfüllter Ruhe wieder vornehmen. Es gelang ihm. Mit seiner gewöhnlichen kalten Ruhe sagte er:

„Ich bedauere, daß Du so spät von Deinem Spazierritt zurückkehrst. Ich hätte Dich gern mit den Wirtschaftsbüchern und den Papieren Deines Vaters in der Hand in alle Einzelheiten über den Stand Deiner Angelegenheiten eingeweiht. Dies ist nun nicht möglich. Du hättest Deinen Spazierritt vielleicht besser bis zu einer gelegeneren Stunde aufschieben können.“

„Es war kein Spazierritt. Ich habe den Förster Rüwe aufgesucht und war in Dahlwitz, um Aufschluß über das Geheimniß zu erhalten, das den Tod meines Vaters umhüllt.“

„Ich glaube den Schleier gelüftet zu haben, der auf diesem unglücklichen Ereigniß ruht,“ erwiderte der Justizrath etwas empfindlich. „Es kann ja leider keinem Zweifel unterliegen, auf welche traurige Weise Dein Vater geendet hat.“

„Und dennoch werden erhebliche Zweifel erhoben!“
Der Justizrath schüttelte mißbilligend den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

sich die Entwicklung Indochinas, sowie den Schutz der wirtschaftlichen und moralischen Interessen Frankreichs in China und anderen asiatischen Gebieten zur Aufgabe macht. Eine zugunsten der neugegründeten Vereinigung eingeleitete Subskription ergab bisher 23 000 Franks.

Die anständigen Grubenarbeiter in Montcaules-Mines beschlossen in einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung, in welcher über den Erfolg der Bestrebungen ihrer Vertreter auf den Bergarbeiterkongress in Lens Bericht erstattet wurde, den Ausstand bis zum Neuesten fortzusetzen.

In dem forstlichen Städtchen Campi kam es aus bisher unbekanntem Anlaß zu einer blutigen Mauthetzel, bei welcher der Bürgermeister und drei andere Personen getötet wurden.

Für das Verhältnis der australischen Kolonien zu England ist folgende pikante Nachricht bezeichnend, daß Mr. Chamberlain um die Bewilligung ansuchte, Vrengefangene nach Tasmanien senden zu dürfen, daß aber Tasmanien sich dagegen aussprach, und infolgedessen einer der ersten Akte der Regierungstätigkeit des australischen Gesamtkabinetts die Ablehnung eines englischen Wunsches war. Vorausgegangen ist bereits die Weigerung der einzelnen Teile Australiens, die englischen Werbunteroffiziere in ihrem Gebiete wirken zu lassen.

In Rußland hat sich die Gährung unter den Studenten nun auch der Theologen bemächtigt. Mehrere theologische Seminare, so in Nischni, sind geschlossen worden. In Jekaterinburg haben die Theologen den Besuch der Vorlesungen eingestellt, um gegen die Mahregelung Tolstois durch den Synod Einspruch zu erheben.

Einer Meldung aus Havana zufolge ernannte die Verfassungskonvention fünf Delegierte, welche sich nach Washington begeben sollen, um mit dem Präsidenten Mac Kinley über eine befriedigende Vereinbarung in der Rubrikfrage zu beraten.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. April 1901.

— Se. Majestät der Kaiser trifft zur Einschiffung des Prinzen Waldemar an Bord des Seefahrtsschiffes „Charlotte“ am Donnerstag in Kiel ein. Am Dienstag hörte der Kaiser den Vortrag des Grafen Bülow in dessen Wohnung. Am Montag Abend speiste der Kaiser beim sächsischen Gesandten Grafen v. Hohenhausen.

— Ihre Majestät die Kaiserin empfing, wie nachträglich bekannt wird, am Sonnabend nach Beendigung des Chirurgenkongresses eine Abordnung der Kongreßteilnehmer, bestehend aus den Herren Generalstabsarzt Dr. v. Colar, Prof. Czerny-Heidelberg (Präsident des diesjährigen Kongresses), Prof. Küster-Marburg, Prof. Barker-London, Prof. Bozzi-Paris, Prof. Kocher-Bern, Prof. Schönborn-Würzburg, Prof. Krastke-Freiburg, Prof. Schede-Vonn, Prof. v. Brunn-Tübingen, Prof. F. Krause-Berlin, Prof. Braun-Göttingen.

— Dem Reichsaußenminister wurde dem Generaloberst Freiherrn von Los das Verdienstkreuz der Preussischen Krone verliehen.

— Der Vizepräsident des Staatsministeriums Finanzminister Dr. von Miquel beabsichtigt dem Vernehmen nach am Freitag von Wiesbaden wieder in Berlin einzutreffen.

— Minister Thielen ist von der Riviera zurückgekehrt.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß an den Arbeitsminister vom 1. April betreffend den Bericht des Ministers über die Jahre 1890/1900. Der Erlaß spricht die Befriedigung aus, daß die vom Kaiser angeordnete Eisenbahnpolitik unter Leitung des Ministers Thielen in reichem Maße Früchte getragen habe, die es ermöglichen, den Bedürfnissen des Verkehrs Rechnung zu tragen und daneben alljährlich reiche Ueberschüsse zur Befriedigung allgemeiner Staatsbedürfnisse beizutragen. „Nicht minder interessierte mich“, fährt der Erlaß fort, „die Leistungen des abgelaufenen Decenniums im Betriebe des Wasserbaus überblicklich zusammengefaßt zu sehen und hierbei einem verständnisvollen Eingehen auf die Anforderungen dieses für die Volkswirtschaft so wichtigen Zweiges staatlicher Fürsorge zu begegnen.“ Der Erlaß dankt schließlich dem Minister und den Ressortbeamten für ihre treue Pflichterfüllung und genehmigt die Veröffentlichung des Berichtes.

— Dem Reichstag ist der Entwurf eines Süßstoffgesetzes zugegangen.

— In parlamentarischen Kreisen ist wenig Hoffnung vorhanden, daß der Gesetzentwurf betreffend die Uebernahme einer Garantie des Reiches in bezug auf eine Eisen-

bahn von Dar-es-Salaam nach Mrogoro eine Mehrheit finden wird.

— Der von dem Abgeordneten von Heydebrand eingebrachte Antrag; die königliche Staatsregierung zu ersuchen, dahin zu wirken, daß durch anderweitige Bemessung der Alterszulagen die Erreichung des Höchstalters der Oberlehrer nicht erst nach 24 Jahren, sondern bereits nach 21 Jahren gesichert werde, ist bekanntlich vom Abgeordnetenhaus einstimmig angenommen worden. Bei dieser Gelegenheit wurde sowohl vom Kultusminister wie vom Finanzminister die Erklärung abgegeben, daß die Resolution in wohlwollender Erwägung gezogen werden solle. Nach dem, was die „Kr. Ztg.“ erzählt, scheinen diese Erwägungen bereits eingeleitet zu sein und einen günstigen Verlauf zu nehmen.

— Beim Empfang, den der Abgeordnete von Siemens, welcher bekanntlich Präsident der anatolischen Eisenbahngesellschaft ist, am Sonntag beim Kaiser hatte, überreichte er dem Kaiser den Bericht, welchen die von der Gesellschaft ausgesandte Kommission über die geplante Bagdadbahn erstattet hat. Der Kaiser interessiert sich sehr lebhaft für das Zustandekommen dieser Bahn. Der Empfang war schon seit langer Zeit beabsichtigt, aber durch notwendige Reisen des Kaisers und den Bremer Vorfall verzögert worden.

— Die „D. Ztg.“ bezeichnet die Meldung, daß der Reichstagsabgeordnete v. Klotzowitsch lebensgefährlich erkrankt sei, sodas eine Mandatsausübung vorläufig ausgeschlossen ist, für stark übertrieben. Das Befinden Klotzowitschs gebe zu derartigen Befürchtungen keinen Anlaß.

— Dem Abgeordneten Nicker haben nach der „Danz. Ztg.“ die Verträge für die nächste Zeit noch möglichste Einhaltung von parlamentarischen Arbeiten dringend empfohlen. Wahrscheinlich wird er, sobald die Bittungsverhältnisse es erlauben, sich zu einer Kur nach Nagaz in der Schweiz begeben.

— Auf Verfügung des Reichsmarineamts haben Druckproben an der Kesselanlage des aufgeflossenen Linienschiffes „Kaiser Friedrich III.“ stattgefunden, die, entgegen sonstigen Meldungen, deren vollständige Vertriebsfähigkeit ergaben.

— Der 19. Kongreß für innere Medizin ist heute in Berlin zu einer vierstündigen Tagung zusammengetreten. Anwesend sind 350 Aerzte, darunter viele Ausländer, besonders Oesterreicher.

— Der Bund der Arbeitgeber im Berliner Baugewerbe hat nach dem „Vorwärts“ gestern Abend beschlossen, alle diejenigen Arbeiter, welche am 1. Mai feiern, bis zum Schluß der Woche auszusperrten.

— Bei den Kämpfen mit den Swartboys in Deutsch-Südwestafrika sind nach dem „Windhoeker Anzeiger“ ein Unteroffizier und zwei Reiter erschossen worden.

— Polizeikommandant Wilde, dessen Verschwinden nach Ablauf seines Urlaubs die Blätter meldeten, hat nunmehr aus Ala in Oberitalien, wo er sich augenblicklich aufhält, telegraphisch seine Entlassung aus dem Polizeidienst nachgesucht.

Potsdam, 15. April. Der König von Württemberg hat heute Abend die Rückreise nach Stuttgart angetreten.

Kiel, 15. April. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts Vizeadmiral v. Tirpitz traf gestern Mittag hier ein und besichtigte alsbald mit dem Ober-Werftdirektor in eingehender Weise die Beschädigungen des Linienschiffes „Kaiser Friedrich III.“

Kiel, 16. April. Die heute Vormittag angeordnete Jubiläumsschiffahrt des zum Geschwaderflaggenschiff bestimmten Linienschiffes „Kaiser Wilhelm der Große“ erleidet eine zweiwöchige Verschiebung, da noch ziemlich umfangreiche Reparaturen vorzunehmen sind.

Wilhelmshaven, 16. April. Konteradmiral v. Frankfus begrüßte auf dem Torpedogeschützplatz die mit dem Lloyd-Dampfer „S. S. Meier“ zurückgekehrten Mannschaften mit einer Ansprache und brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, woran sich ein Paradezug der Truppen schloß.

Leipzig, 16. April. Morgen wird, wie das „Leipziger Tagebl.“ meldet, eine Sitzung der ärztlichen Bezirksvereine stattfinden zur Wahl von Delegierten für die gegebenenfalls mit den Vertretern der Ortskrankenkasse einzuleitenden Verhandlungen.

Karlsruhe, 16. April. Die Nachricht der „Potsdamer Zeitung“, daß der kommandierende General des 14. Armeekorps, General v. Bülow, demnächst in den Ruhestand zu treten gedenke, ist, wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, unzutreffend.

Der deutsche Kronprinz in Wien.

Dem Ballfeste bei dem deutschen Botschafter Fürstin Eulenburg am Montag Abend wohnten sämtliche in Wien anwesende Erzherzoge und Erzherzoginnen, die obersten Hofwürdenträger, der Minister des Äußeren Graf Goluchowski, die Minister-

präsidenten v. Körber und v. Szell, die gemeinsamen und sämtliche österröische Minister, das diplomatische Korps, zahlreiche Mitglieder des Hochadels und andere bei. Um 9 Uhr traf Se. kaiserliche Hoheit der deutsche Kronprinz, welcher die Uniform seines österröisch-ungarischen Husaren Regiments angelegt hatte, mit Gefolge ein und wurde vom Botschafter und der Fürstin Eulenburg empfangen. Bald darauf erschienen Kaiser Franz Josef in der Uniform seines preussischen Husaren-Regiments. Der Kaiser reichte der Fürstin Eulenburg den Arm und geleitete dieselbe in den Ballsaal. Als bald begann der Tanz, welchen der deutsche Kronprinz mit der Erzherzogin Maria Annunziata eröffnete. Um 10¹/₂ Uhr verließ der Kaiser das Fest, während der deutsche Kronprinz noch bis 2 Uhr daselbst verweilte und sich lebhaft am Tanze beteiligte.

Die für Dienstag anberaumte Frühjahrsparade ist wegen des schlechten Wetters abgesagt worden.

Nachdem der Kronprinz am Montag bei dem sächsischen Gesandten gefrühstückt hatte, frühstückte er am Dienstag bei dem bayerischen Gesandten. Vorher besuchte Se. kaiserliche Hoheit das kunsthistorische Hofmuseum und besichtigte dort die Waffen- und die Gemäldesammlung.

Ausland.

Colombo, 16. April. Die Nacht „Dohir“ mit dem Herzog und der Herzogin von Cornwall und York an Bord setzte heute früh ihre Reise fort.

Zu den Wirren in China.

Der Mörder des Hauptmanns Varsch ist nach der „Köln. Ztg.“ am Montag Morgen in Peking durch den Dolmetscher des Hauptquartiers, Boos, ermittelt worden. Er ist ein Peking-Arbeiter von etwa 20 Jahren. Der Mord geschah nach einem unbedeutenden Wortwechsel, und zwar mit einem Revolver veralteter Konstruktion.

Nach Meldung des „Votalsang“ heißt der Mörder Howan. Er gesteht die That nicht nur ein, sondern rühmt sich ihrer noch. Er behauptet, der Hauptmann habe ihn auf dem Wege überholt; er, Howan, habe gegrüßt, aber Varsch habe ihm in Vorbereitung über den Kopf geschlagen. Darauf zog Howan, wie er weiter erzählt, einen Revolver ältesten Systems hervor, feuerte und rannte weg. Hauptmann Varsch verfolgte ihn einige Schritte weit, aber sein Pferd bockte plötzlich; er wurde aus dem Sattel geworfen und stürzte in einen Graben. Das Pferd lief davon. Howan fing es aber mit Hilfe eines anderen chinesischen Spießgesellen — der gleichfalls am Montag verhaftet wurde — ein. Beide setzten sich dann auf das Pferd. Als sie am Sonntag von der Polizei erblüht wurden, erschauerten sie und ließen das Pferd laufen. Das Pferd wurde dann eingekerkert. Die Polizei verhaftete noch zwei andere Chinesen, welche zu der Mordthat in Beziehung stehen sollen.

Auch der kaiserliche Gesandte in Peking meldet, daß der chinesische Mörder des Hauptmanns Varsch festgenommen und der That geständig ist. Auf Korea sind, wie der „Daily Express“ aus Tokio vom 15. April meldet, kleine Abteilungen russischer Marinevolontäre, welche in Massampo stationiert waren, infolge von Vorstellungen der Japaner zurückgezogen worden.

Der Krieg in Südafrika.

Lord Kitchener kann wieder einige Erfolge der britischen Truppen melden; seine Depesche aus Pretoria lautet: Während der Operationen Bahingons übertraf die Kolonne des Obersten Rawlinson nordwestlich von Mersdorp (an der Grenze von Transvaal und dem Drangestraat) mit Tagesanbruch Smuts Lager. Sechs Büren wurden getötet, 10 verwundet und 23 gefangen genommen; ein Zwölfschinder, ein vollständiges Bomben-Geschütz, zwei Munitionswagen mit Ammunition, einige Pferde und einiges Vieh wurden weggenommen. Die Engländer hatten drei Verwundete (?). Oberst Blumer nahm den Feldtornet Vriel und 16 Büren gefangen und erbeutete 10 Wagen, 18 Gewehre, Pferde und Rindvieh. In dem Drangestraat wurden während der Operationen General Bitchers sieben Büren getötet, einer ergab sich. Ferner wurden erhebliche Vorräte eingebracht.

In Vergleich mit den Trophäen des Generals French auf seinem Säuberungsmarsch durch das südliche Transvaal hören sich diese Siegesberichte ziemlich dürftig an, und bei der bekannten Unzuverlässigkeit auch der offiziellen englischen Berichte dürfte die Zahl der getöteten und gefangenen Büren noch geringer sein. Trotzdem hat dieses Telegramm Kitcheners in der Londoner Presse eine sehr optimistische Stimmung hervorgerufen. Die „Daily Mail“ verkündet, daß der Krieg innerhalb zweier Monate beendet sein wird; England verliere augenblicklich über 250 000 Mann Truppen, darunter 60 000 berittene. Die Frist von zwei Monaten wird wohl noch sehr oft prolongiert werden müssen.

Die Hauptkräfte der Büren haben sich, wie die „Times“ aus Pretoria melden, angeht des nahenden Winters in das hohe Gras zurückgezogen. Dewet soll dagegen mit seinen Truppen in die Gegend von Ventersburg zurückgezogen sein. — Ventersburg liegt in Drangestraat, südlich von Kroonstad, und zwar an der Bahn nach Kapstadt, sodaß Dewet wiederum die Hauptverbindung der Engländer nach Süden im Schach hält.

Wie bedrohlich überhaupt die Burenkommandos den britischen Truppen selbst in unmittelbarer Nähe des Hauptquartiers erscheinen, geht aus folgender Depesche hervor: Aus Kapstadt wird berichtet: Man befürchtet hier einen Handreich der Streitkräfte Johannesburg durch die verbündeten Büren gegen Bothas und Dewet.

Auch in der Kapkolonie halten noch immer einzelne Burenkommandos die Engländer in Angst.

Aus Kratoch wird gemeldet: Die Büren befinden sich immer noch im hiesigen Distrikte. Kommandant Krüninger erklärt, sein einziger Zweck sei, die Engländer zu beunruhigen.

Provinzialnachrichten.

Schwes, 15. April. (Festkommers. Gewerbeverein.) Am 13. d. Mts. fand zu Ehren des am 1. d. Mts. aus dem Amte geschiedenen Konrektors Herrn Adolf Rogier im Kaiserhof ein von der Stadt und von seinen ehemaligen alten Schülern veranstalteter Festkommers statt, nachdem bereits am 30. v. Mts. eine Schulfesttagfeier gegeben hatte. Herr Landroth Grascho leitete dieselben mit dem Kaisertrinkpruch ein. Im Verlaufe des Abends sprach Herr Kreislichinspektor Kießner als Schulaufsichtsbefehlshaber, Herr Bürgermeister Geisler als Vertreter der Stadt, Herr Kaufmann Unsofer als Vertreter der Stadtverordneten, Herr Barrer Frey als Mitglied der Schuldeputation und Herr Barrer Siltmann aus Sultau bei Thorn im Namen der alten Schüler. Tiefgerührt dankte der Jubilar. Brautvolle Ehrengaben wurden dem Gefeierten dargebracht, u. a. ein Silbertafel seitens der Stadt, ein herrliches Bild (die Seepredigt), ein Regulator, ein Photographienalbum und ein Bild (die Stadtschule) seitens seiner ehemaligen Schüler. Der Kommers nahm einen gemüthlichen und würdigen Verlauf und wird noch lange allen Teilnehmern (etwa 120 Personen) in angenehmer Erinnerung verbleiben. — Die von einem Komitee angeführten Männer unserer Stadt am Montag Abend einberufene Versammlung beschloß die Gründung eines Gewerbevereins. Weit aus der größte Theil der Versammlung trat sofort dem neuen Verein bei. Herr Landroth Grascho wurde zum Vorsitzenden, zu seinem Stellvertreter Herr Bürgermeister Geisler gewählt.

Graubenz, 16. April. (Herr Regierungspräsident v. Jagow) ist mit dem 2^o Uhr in Graubenz angekommenen Zuge hier eingetroffen und wurde von dem Landrathe des Landkreises Graubenz, Herrn Geheimen Regierungsrath Couard, am Bahnhofe empfangen. Im Laufe des nachmittags erfolgte im Kreisbureau die Vorstellung der Beamten. Um 6 Uhr findet eine gemeinsame Sitzung der städtischen Behörden zu dem Zwecke statt, die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten dem Herrn Präsidenten vorzustellen.

Neuenburg, 15. April. (Verhaftung.) Es ist bereits länger als ein Jahr her, als über das Vermögen des Restaurateurs Herrn Hilt, Wächter des Stabstammes „Rother Adler“ in Dragoß, das Konkursverfahren eingeleitet wurde. Derselbe wurde sichtlich und daraufhin festlich verhaftet. Vor kurzem ist derselbe nun in München verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis nach Graubenz gebracht worden.

Konig, 15. April. (Begnadigung.) Der im Oktober v. Js. vom Schwurgericht zu Konig wegen wissenschaftlichen Diebstahls zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilte bejahrte Kaufmann Jakob Jacoby aus Tüchel ist von Sr. Majestät dem Kaiser zu sechs Monaten Gefängnis begnadigt worden. Auch sind ihm die aberkannt gewordenen bürgerlichen Ehrenrechte wieder anerkannt worden. Bei den antisemitischen Anschuldigungen in Tüchel hatte Jacoby einem der Beteiligten das Wort „Vorbad“ zugerufen, was von ihm zugegenbildlich bestritten wurde.

St. Krone, 14. April. (Preisanschreiben.) Einen Wettbewerb um Entwürfe zu einer Volksschule schreibt der hiesige Magistrat unter den deutschen Architekten mit Frist bis zum 1. August d. Js. aus. Ausgesetzt sind drei Preise von 1500, 1000 und 500 Mk. Die Bedingungen sind vom Magistrat kostenlos zu beziehen.

Marienthal, 15. April. (Bürgerversammlung zur Bürgermeistereiwahl. Revolververhöl.) Der Hansbühnenverein hier selbst hat beschlossen, demnächst eine öffentliche Bürgerversammlung einzuberufen, in der zu der bevorstehenden Bürgermeistereiwahl Stellung genommen werden soll. — Von dem St. B. (Neuer Weg) wurde am gestrigen Sonntag ein auswärtiger Inspektor, welcher sich auf einer Bierreise befand und sich unanständig in dem Wirtschaftskloster betrug, zur Ruhe verwiesen. Hierüber geriet der schon Karl Angeheirte in solche Wuth, daß er nach seinem in der Brunnstraße befindlichen Revolver griff und nach dem St. B. schob. Die Kugel traf zwar den Wirth persönlich nicht, dagegen ein in der Stube sich aufhaltendes Kind in das rechte Bein, glücklicherweise nur eine unbedeutende Fleischwunde zurücklassend. Der Revolverheld wurde verhaftet.

Eising, 15. April. (Leichenscheidung.) Auf Anordnung der hiesigen Staatsanwaltschaft findet morgen Vormittag die Öffnung der Leiche eines am Mittwoch verstorbenen 6 Jahre alten Sohnes des am St. Annenplatz wohnenden Schlossers August Schlee im hiesigen Krankenhaus statt. Das Kind soll von einem Kirchhüter mit Präurabstichungen behandelt worden sein, obgleich es an Diphtherie gelitten hat. Bei dem Betreffenden wurde auf Veranlassung der hiesigen Staatsanwaltschaft eine Sausung abgehalten, bei welcher die zur Kur benutzten Kräuter und Heilmittel beschlagnahmt wurden.

Danzig, 16. April. (Verständenes.) Die Nachricht des Berliner Bureaus „Herold“, daß Herr v. Gohler für den Posten eines Oberpräsidenten in Berlin in Betracht komme, ist nach Erkundigungen an maßgebender Stelle völlig aus der Luft gegriffen. Herr v. Gohler hat vor einigen Jahren, als er für den Posten des Oberpräsidenten in Ostpreußen bestimmt war, auf das Bestimmteste geäußert, daß er, solange seine Kräfte ausreichen, in Westpreußen bleiben werde. — Au dem Grabe der verstorbenen Frau Oberpräsidentin v. Gohler legten am gestrigen Geburstage außer den hier weilenden Angehörigen verschiedene Damen der Gesellschaft, Mitglieder der baltischen Frauenvereine u. s. w. Erinnerungsgaben nieder. Das Grab liegt an Föhren hochstämmiger Tannen eingebettet. Der Ausbau der Erbgräbnisstätte wird in diesem Sommer erfolgen. — Im Sitzungssaale des Verwaltungsbüros in Schellmühl wurde gestern Nachmittag die ordentliche Generalversammlung der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke Danzig (in der 3200 Aktien vertreten waren) abgehalten. Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Geschäftsbericht und die Vertheilung des Reingewinnes (7 Proz. Dividende) wurden genehmigt und die ausstehenden bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrathes einstimmig wiedergewählt.

Neufahrwasser, 15. April. (Der Steuerfresser) scheint nicht den allgemeinen Wünschen der Steuer zu entsprechen. So hielten die christlichen Steuer am Sonntag hier eine Versammlung ab, um

Stellung zu nehmen zu dem Streit. Herr Reich- brodt erklärte, daß man den Streit befehligen dürfe. Liebe sich nicht an diesem Streit gar keinen Grund. Die Arbeiter hätten auch die Arbeitszeit die- dazu, da die Löhne sowohl die Arbeitszeit die- selben bleiben sollten, wie bisher. Herr Krefz wies hin auf den langen und starken Winter, wo die Leute drei Monate ohne Arbeit gewesen sind, und jetzt die Leute aufgewiegelt und verhetzt, nicht werden die Leute aufgewiegelt und verhetzt, nicht zu arbeiten. Es würden von verschiedenen Auf- wieglern unwahre Tatsachen verbreitet. Der einzige Grund des Streikes sei der, daß die So- zialdemokraten mit keinem christlichen Arbeiter zusammenarbeiten wollten. Redner forderte die Versammelten auf, die Arbeit aufzunehmen. Jetzt hätten sie das Heft in Händen, sie sollten den So- zialdemokraten die Stin bieten und nichts auf die Drohungen derselben geben. Man lese Gott sei Dank noch in einem christlichen Staate und unter christlichen Behörden. Die Sozialdemo- kraten dürften nicht denken, sie hätten allein die Arbeit am Hofen gepachtet. Die Versammelten erklärten sich darauf bereit, die Arbeit Montag aufzunehmen.

Dierode, 14. April. (Wegen Kindesmordes) wurde heute das Dienstmädchen Louise Fiorowski verhaftet. Die 3. hat am 10. d. Mts. in den Bahnhofsanlagen einem Knaben das Leben ge- geben und das Kind auf einer nahe Wiese in Schladensacke begraben, wo die Leiche gefunden wurde.

Allenstein, 16. April. (Wegen Bigamie) wurde der Kaufmann Josef Orlovski von der hiesigen Strafkammer zu einem Jahre Zuchthaus verur- theilt. Der Verurtheilte hatte im Jahre 1886 in Barwien und später in Thurn bei Dierode ge- heirathet. Beide Ehen hatten sich aber nur von kurzer Dauer erwiesen.

Königsberg, 16. April. (Ordnungsverletzung.) Eine neue Auszeichnung ist dem Direktor unseres Stadt- theaters Herrn Barona zu Theil geworden; vom König von Württemberg ist ihm der Friedrichs- orden 1. Klasse verliehen worden.

Lebemühl i. Dstpr., 15. April. (Mussall.) Heute stützte beim Neubau der evangelischen Kirche der Biegelträger Bernwilt aus Thorn von oben einen Schurmerger. Bernwilt hat sich schwere Ver- letzungen zugezogen.

Fischhausen, 14. April. (Wie aufstrebende Krank- heiten durch unverständiges Verhalten zu einer verhängnisvollen Verbreitung gebracht werden können, läßt eine Bekanntmachung erkennen, zu welcher der Landrath sich veranlaßt sieht. In einer Ortschaft des Kreises Fischhausen haben Diphterie und Scharlach in den letzten Wochen einen so bedeutenden Umfang angenommen, daß über 40 Kinder diesen Seuchen erlagen. Die Er- mittlungen ergaben, daß die starke Verbreitung der Krankheiten hauptsächlich dem unverständigen Verhalten der Bevölkerung zuzuschreiben war. Die Erkrankungen wurden nämlich verheimlicht, Mütter gelinder Kinder besuchten die Kranken- häuser, die aufgedrängten Leiden wurden von vielen Personen besichtigt, und hienäher leiteten die Eltern ihre gesunden Kinder dazu an, von den Verstorbe- nen durch Kisse Abschied zu nehmen. Um deren artigen bedauerlichen Vorwurfs in Zukunft entgegenzutreten, weist der Landrath die Polizei- behörden auf die strenge Durchführung der be- stehenden Vorschriften hin und macht den Be- hörden, sowie den Guts- und Gemeindevorsteher, falls sie über die Art des Vorgehens im Zweifel sein sollten, zur Pflicht, sofort Anweisungen bei ihm einzuholen. Die Gefälligen in Zukunft erucht der Landrath, durch Belehrung auf die Aus- richtung dieser thörichten und gemeinschädlichen Gebräuche unter der Bevölkerung hinzuwirken.

Aus dem Samlande, 15. April. (Frühjahrs- bestellung.) Während aus anderen Gegenden unserer Provinz bereits von Ackerarbeiten berichtet wird, ruht die Frühjahrsbestellung im Samlande noch fast ganz. Nur auf hochgelegenen Sandböden im Fischhausener Kreise ist man, wie die „Königsb. Allg. Ztg.“ schreibt, mit dem Uegen von Kartoffeln vorgegangen; an einzelnen Stellen sind auch bereits Erbsen und etwas Hafer gesät worden. Auf niedrigen undurchlässigen Lehmböden dürfte selbst bei bestem Frodeumwetter die Einsaat kaum vor- zeln bis zwölf Tagen beginnen, da sie noch mit Feuchtheit überhäuft sind. Zimmerfrucht wieder ein sehr spätes Frühjahr, das bei der äußerst dürftigen Futterernte des Vorjahres die meisten Landwirthe bezüglich der Erhaltung ihres Vieh- standes mit banger Sorge erfüllt.

Elst, 15. April. (Ein schwerer Einbruch- diebstahl) wurde in der Nacht zum 14. d. Mts. bei dem Kaufmann S. hier verübt. Die Thäter haben folgende Gegenstände entwendet: eine Geld- tasche, enthaltend 850 Mk. russisches Geld in Gold, Papieren und Silbermünzen, einen Einhundertmarktschein, zwei Fünfmarktscheine, sowie 300 Mk. deutsches Goldgeld, 150 bis 200 Mk. Silber- und Nickelmünzen, einen Aufziehbengel mit 8 Rubeln russischem Kupfergelde, eine silberne Kinderuhr, ein Geldföhrchen, eine Sammlung von verschiedenen in- und ausländischen Münzen.

Schulz, 15. April. (Die Leiche) einer etwa 20 Jahre alten Mannsperson ist dieser Tage von der Weichsel in der Nähe des Docks zum Docks angedreht worden. Der Ertrunkene gehörte offenbar dem Arbeiterstande an; die Leiche war mit Arbeitsanzug und langen Stiefeln bekleidet.

Gnesen, 15. April. (Deutscher Religionsunter- richt.) Bis jetzt wurde der Religions- unterricht an der hiesigen katholischen Schule nur in polnischer Sprache erteilt. Nunmehr ist über die deutsche Sprache in diesem Unterricht einge- führt worden. Nur die letzten und fluffen Klassen erhalten noch weiter Unterricht in polni- scher Sprache. — In der Nähe von Gnesen treten Bekan werden die Boden an einem aus Rußland zugewandten Arbeiter festgestellt.

Friedhof, 15. April. (Friedhofsfrevel.) Auf dem Friedhofe der hiesigen israelitischen Gemeinde ist ein großer Frevel verübt worden; es wurden 22 Leichensteine umgeworfen und fast vollständig zur Erleichterung von Leichen, an denen sie Ranken stielten und sonstigen Unzucht trieben. Der Vor- stand der Gemeinde hat eine bedeutende Summe als Belohnung für die Ermittlung der Freveler ausgesetzt. Wie verlautet, ist die Polizeibehörde den Uebelthätern bereits auf der Spur.

Roschmin, 15. April. (Kindesmord.) Das Stuben- mädchen D. aus dem Rittergut Gerleino versuchte ihr uneheliches Kind, das sie gleich nach der Ge- burter getödtet hatte, im Ofen zu verbrennen, wurde aber daran verhindert und verhaftet.

Pinne, 15. April. (Erbhängt.) In der Königl. Forst-Kaisershof wurde gestern Nachmittag die Leiche eines erhängten Mannes mittlerer Größe im Alter von etwa 40 Jahren gefunden. Die an- gestellten Ermittlungen ergaben nichts über Namen und Wohnort des Unbekannten.

Stettin, 15. April. (Eodesfall.) Auf einer Er- holungsreise nach der Riviera starb am Sonn- abend in Bern (Schweiz) Herr Geheimer Regie- rungs- und Provinzial-Schulrath Dr. Bouterwek.

Localnachrichten.

Thorn, 17. April 1901.

(Die Vorbereitungen für den Be- ginn der Kaisermanöver), insbesondere für den Aufenthalt des Kaisers in Danzig und Marien- burg, sind im Gange. Am Montag Abend ist zu diesem Zwecke der Hofmarschall des Kaisers, Herr von Lyncker, mit einem höheren Hofbeamten in Danzig eingetroffen. Es handelt sich um einen zehntägigen Aufenthalt des Kaisers in der Pro- vinzialhauptstadt (15. und 16. September). Der Kaiser würde in dem neuen Gebäude des General- kommandos Wohnung nehmen, das Gefolge und etwaige Gäste vornehmlich im Hotel „Danziger Hof“. Die große Parade über das 17. Armeeober- kommando soll auf dem Streifen Feld bei Langfuhr, gegen- über der Kaserne des 1. Leibhuzaren-Regiments stattfinden. Auf dem Programm stehen ferner die Grundsteinlegung für das von der Provinz West- preußen in Danzig zu errichtende Kaiser-Wilhelm- Denkmal und ein Festmahler-Probing im Landes- hause. Nicht ausgeschlossen ist schließlich, daß auf der Schiemanerf in jener Zeit der Stapellanz des neuerbauten Schlachtfeldes „D“ erfolgt. Ein Festmahler für die Spitzen der Zivil- und Militär- behörden Westpreußens, für die Vertreter der Pro- vinzialverwaltung und sonstiger Körperschaften giebt der Kaiser auf der Marienburg, wozu die Mitglieder des deutschen Ritterordens in West- preußen, deren Großmeister Erzherzog Eugen ist, so- wie die Mitglieder unseres Johanniterordens ge- laden werden. Die Einzelheiten des Festpro- gramms entziehen sich noch der Kenntnis. Wie in militärischen Kreisen verlautet, kommt der Kaiser jedenfalls nach Schluß der Manöver noch einmal zu kurzem Aufenthalte nach Langfuhr, um die dort vereinigte Leibhuzaren-Brigade — das 2. Leib- huzaren-Regiment aus Bosen, das an dem Kaiser- mander theilnimmt, rückt gleich nach Schluß des- selben in seine neue Garnison Langfuhr — zu be- grüßen und an einem für diese Gelegenheit in Aussicht genommenen gemeinsamen Offiziersfest- mahle theilzunehmen. Zum Kommandeur dieser Todtenkopf-Brigade soll der Flügeladjutant des Kaisers, Generalmajor von Mackensen, der frühere Kommandeur des 1. Leibhuzaren-Regiments, in Aussicht genommen sein.

(Von der Reichsbank.) Am 29. April wird in Döbeln eine von der Reichsbankkapitale in Leipzig abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kassen- und Beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

(Neben der Anstuferteilung im Personen- und Güterverkehr) hat der Eisenbahnminister eine Verfügung erlassen, in der es unter anderem heißt: Durch die neue Bureau- ordnung für die Königl. Eisenbahndirektion ist die Einrichtung von Auskunftsstellen in den Verkehrs- büros vorgesehen, denen vornehmlich die Aus- kunftsstelle in Angelegenheiten des Güterver- kehrs zufallen soll. In Angelegenheiten des Per- sonenverkehrs kann die Auskunftsstelle auch den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahr- scheine beizugeordnet werden.

(Viktoria-theater.) Frau Theaterdirektor Clara Köstlich machte uns gestern Abend mit der 5-aktigen Dünstertragödie „Mosenmontag“ von Otto Erich Hartleben, dem vielleicht bedeutendsten neuen Stück dieser an Novitäten armen Theater- saison, bekannt. Der vorangestellte Ruf des „Mosenmontag“ äußerte auch hier seine Anziehungs- kraft, denn das Theater war bei erhöhten Preisen gut besucht. Die hartlebische Dünstertragödie ist ein Stück, das sich mit Subermanns Er- lingsdrama „Ehre“ vergleichen läßt; es spricht ebenfalls an durch dramatische Spannung, gute Entwicklung der Handlung und realistische Fä- higkeit. Andererseits aber fühlt man sich von der Handlung selbst, welche auf Unwahrscheinlichkeit aufgebaut ist und mit großen Effekten arbeitet, mehr abgestoßen als angezogen und auch die an- tretenden Dünstertypen sind zumtheil stark karikiert. Im ganzen vermag jedoch die Tragödie ein lebhaftes Interesse zu erwecken. Wie un- möglich man die Situation namentlich im Rahmen eines ersten Stückes ist, zeigte die Heiterkeit der Zuschauer im 3. Akt, als Trante, die Geliebte Leutnant Andorffs, sich zu der von diesem er- betenen Ausprache in der Kaiserneubau-Andorffs einfindet. Trante ist übrigens die einzige weib- liche Figur des Stückes. Die Tragödie war gut einstudiert und wurde so trefflich gegeben, daß die Zuschauer bei allen Urtatlichkeiten aufrichtigen Beifall spendeten. Es war ein durchaus anneh- mbares Ensemble, das die Theatergesellschaft von Frau Clara Köstlich gestern bot; mit einer Truppe von solcher Leistungsfähigkeit wie die Köstliche werden unsere Theaterfreunde, die in den letzten Jahren durch die Darbietungen unserer Interims- bühne ja nicht verwöhnt worden sind, schon zu- frieden sein. Von den Darstellern gebührt Herrn Otto Werner als Leutnant Andorff besondere Anerkennung. Er spielte seine Rolle mit Frische, klarem Ton und eleganter Haltung. Frau Direktor Clara Köstlich gab die Gertrud Reimann, aus der ja nicht viel zu machen ist, in sym- pathischer Weise. Ganz gute Figuren waren weiter Herr Vandelow als Oberleutnant v. Gro- hebsch und Herr Raben als Kommerzienrath Schmidt; auch Herr Wilhelm gab als Harald Hofmann eine anerkannterwehliche Leistung. Durch den unglücklichen Beginn der Aufführung kamen die Besucher leider erst sehr spät ans dem Theater; namentlich bei einem Stück mit fünf Akten sollte die Theaterleitung doch darauf halten, daß mit der Vorstellung zur angelegten Zeit angefangen wird. Bei der erfolgreichen Aufnahme, welche der „Mosenmontag“ auch hier gefunden, wird die Direktion die Novität wohl noch wiederholen. Jedenfalls können wir den Besuch der weiteren Gastspiel-Vorstellungen bei den guten Leistungen der Köstlichen Theatergesellschaft unseren Theaterfreunden nur empfehlen. — Wie die Subermannsche Novität „Johannistfeuer“ wird die Gesellschaft der Frau Direktor Köstlich wohl auch die Pariser „Name von Maxim“ nicht geben können. Beide Novitäten sollen von der Theater- gesellschaft Ortlieb-Hellmuth, die in der ersten Winterhälfte hier spielte, für Thorn erworben sein. Herr Direktor Ortlieb-Hellmuth, der 3. Bt.

mit seinem Ensemble vom Thurner Stadttheater die Gegend von Znojowatz bereist, will sein zu Weihnachten abgebrochenes Gastspiel hier in nächster Zeit fortsetzen.

(Die Kaiserliche) vor der Neukirchlichen Kirche durch Bubenhand verbrannt wurde, ist vor- kurzem durch ein neues Eisenbüchsen ersetzt worden. Es ist nunmehr das vierte Büchsen, das gepflanzt wurde, und hoffentlich wird dieses vor dem Schicksale seiner Vorgänger bewahrt.

(Von der Uferbahn.) Wie wir hören, hat die Eisenbahndirektion die Ueberführungs- gebühr für Güterwagen nach der Uferbahn von 3 Mk. auf 2 Mk. ermäßigt. Diese Ermäßigung dürfte vornehmlich mit dem 1. Mai in Kraft treten.

(Schwurgericht.) Die auf heute zur Verhandlung anberaumte Strafsache gegen den Rührer Anton Chlowatski aus Handelsmühle Sol- lub wegen vorzüglicher Brandstiftung wurde ver- tagt, weil einer der Hauptbelastungszeugen nicht erschienen war.

Zur Verhandlung in der tagenden Sitzungs- periode sind nachträglich noch folgende Strafsachen anberaumt: auf den 19. April gegen den Kollin- wehner August Johannes Kauer in Bispingen wegen Untzverbrechens (Verteidiger: Rechtsanwalt Schler), auf den 20. April gegen den Arbeiter Wladislaus Potowowski aus Briesen wegen Raubes (Verteidiger: Rechtsanwalt Suman) und die Strafsache gegen den früheren Postboten Gustaf Otto Klein aus Konopitz wegen Unterschlagung im Amte und wegen Urkundenfälschung (Verteidiger Rechtsanwalt v. Palecki).

(Von der Weichsel.) Angekommen: der Kahn des Schiffers B. Nufedi mit 2400 Biegel von Antoniewo. Abgegangen: Dampfer Brandenburg, Kapitän Hemerling, mit 6 beladenen Rähnen im Schlepptan, ferner die Rähne der Schiffers Joh. Jablonski mit 2800 Btr. Salz, F. Lieh mit 2400 Btr. Salz, A. Gorki mit 2600 Btr. Salz, Joh. Mikowski mit 2100 Btr. Salz, F. Gorki mit 2280 Btr. Kohlen, J. Kotowski mit 2000 Btr. Kohlen von Danzig nach Wloclawek, A. Duerst mit 3900 Btr. Thonerde, W. Weier mit 3000 Btr. Thonerde von Halle nach Wloclawek.

Nach Meldung aus Tarnobrzeg betrug der Wasserstand bei Chwalowice gestern 3,72 Mtr., heute 3,74 Mtr.

Aus Warschau wird gemeldet: Wasserstand hier heute 2,92 Mtr. über Null (gegen 2,60 Mtr. gestern).

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 17. April früh 3,56 Mtr. über 0.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wildenbruchs „Generalfeld- oberst“ erzielte bei seiner Erstaufführung im Hoftheater zu Weimar, der auch der Großherzog beizuohnte, einen großen Erfolg. (Ermittelter Dieb.) Die Stettiner Polizei suchte den Dieb, der in einem dortigen Hotel einem Schiffskapitän einen Koffer mit 34 000 Mark Werthpapieren gestohlen hatte. Der Dieb ist am Montag Abend in Berlin verhaftet worden. Der größte Theil des Geldes ist gerettet worden. Der Thäter wurde mit Hilfe des Vertillon'schen Systems als ein vielfach vorbestrafter Zuchthäuser und Hoteldieb Max Wächter festgenommen.

Sport.

Paris 16. April. Pariser Blätter zu- folge theilte der Herzog von Ratibor als Präsident des deutschen Automobilklubs, dem Präsidenten des französischen Automobilklubs, Zuylen, mit, daß der deutsche Kaiser beabsichtigt, für die Wettfahrt Paris-Berlin einen Ehrenpreis zu stiften.

Mannigfaltiges.

(Kein Mord.) Wie gemeldet wird, lassen die gerichtsarztliche Obduktion der Leiche der Prostituirten Stadler in Berlin, sowie die Durchsichtung der Wohnung die Annahme eines Selbstmordes derartig wahr- scheinlich erscheinen, daß der der Ermordung verdächtige Tischler Delze wieder freigelassen wurde.

(Selbstmord.) In einem Kaffeehanse in Berlin erschöpfte sich am Dienstag der 40- jährige Rechtsanwalt Dr. Julius Rab. Das Motiv soll Schwermuth infolge geringer Ausbestreufen nach Berlin gegangen; seine Gattin stammt aus Graubunden.

(Der Selbstmord) des Potsdamer Referen- dars Elge soll, wie eine Berliner Korrespondenz mittheilt, auf Verluste zurückzuführen sein, die Elge sowohl wie seine Mutter durch den Krach der Spielbanken erlitten haben sollen. Die Verdünnung der von Mainz nach Potsdam über- geführten Leiche fand Montag Vormittag von der Kapelle des dortigen alten Friedhofes aus statt.

(Bergsturz.) In Martignat im Dantiethal, einem Seitenthale der Rhone, Ranton Wallis, stürzte der Berg auf eine Strecke von 400 Meter in den Fluß. Das 15 Meter breite Flußbett ist bis auf 3 Meter zugeeignet. Den Rhone droht Ueberfluthung.

Neueste Nachrichten.

London, 16. April. In Port Elizabeth sind verendete Katten aufgefunden, in denen durch die Untersuchung die Substanz nachgewiesen wurde. Der Ausbruch der Pest ist also auch dort zu er- warten. Die Situation ist sehr ernst, da seit dem Ausbruch der Pest in Kapstadt die Truppen und Vorräthe in Port Elizabeth gelandet wurden. Der Transportdienst würde sehr erschwert werden.

London, 17. April. Den Morgenblätter zufolge kommt Milner Anfang Mai auf 2 Monate nach England, um dem Cabinet seine Ansicht über die Lage in Südafrika darzulegen.

Zobannsburg, 16. April. In einer Grube rih heute das Seil eines Förderortes, in welchem sich Eingeborene befanden. Der Förderort stürzte in die Tiefe, 26 Eingeborene wurden getödtet.

Pratoris, 16. April. Der Durengeneral Willers, von welchem berichtet wurde, daß er bei Lichten- berg gefallen sein sollte, ergab sich den britischen Truppen bei Warmbad, wo er wegen seiner bei Lichtenberg erhaltenen Wunde in Behandlung war.

Peking, 17. April. General Liu hält eine starke Stellung bei Hsu-lu, 120 Meilen von Pootingfu, besetzt. 5000 Deutsche und 3000 Franzosen wurden zu einer Expedition gegen ihn entsandt. Weitere Truppen gehen morgen früh und Freitag von Peking ab. Die Expedition befehligt Generalmajor Fehr. von Gayl. Die chinesische Streitmacht soll 100 000 Mann stark sein. Es wird ein heftiges Gefecht erwartet. General Liu weigerte sich bisher, sich zurückzuziehen, in- dem er erklärte, wenn die Verbündeten wünschen, daß er sich zurückziehe, thäten sie besser, zu kommen und ihn zu zwingen. Man glaubt, daß er sich jetzt zurückziehe, um in Wirklich- keit 7 bis 8 Meilen weiter eine starke Stellung einzunehmen.

Peking, 17. April. Morgen gehen 1100 deutsche und 1000 Mann französische Truppen ab, um sich der Expedition anzuschließen, welche von Pootingfu gegen Sinkwantung entsandt wird.

Verantwortlich für den Inhalt: Heim. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsebericht.

17. April 1901.

Teub. Fonds Börse:		
Russische Staatsanleihe v. 1880	216-05	216-00
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Staatsanleihe	84-90	84-95
Preussische Konsols 3%	88-20	88-10
Preussische Konsols 3 1/2%	98-10	98-10
Preussische Konsols 3 1/2%	98-20	97-90
Deutsche Reichsanleihe 3%	88-20	88-20
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	98-00	98-10
Westpr. Pfandbr. 3% neu. U.	85-10	85-10
Westpr. Pfandbr. 3 1/2%	95-10	94-90
Russische Pfandbriefe 4 1/2%	—	85-70
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	101-80	101-90
Zentr. 1% Anleihe O.	27-20	27-25
Italienische Rente 4%	—	96-20
Ruman. Rente v. 1894 4%	76-50	—
Diskont. Kommandit-Anleihe	184 60	184-25
Gr. Berliner-Strassenb.-Akt.	226-25	225-30
Harpener Bergw.-Aktien	177-20	176-30
Laurahütte-Aktien	211-00	210-50
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	216-25	216-50
Thorn. Stadtaufl. 3%	—	—
Weizen: Volo in Newy. März.	73 1/2	70 1/2
Spiritus: 70er Ioto	44-20	44-20
Weizen Mai	166-25	165-75
„ Juli	166-25	166-50
„ September	166-25	166-25
Waggen Mai	143-00	143-50
„ Juli	143-00	143-50
„ September	143-25	143-50

Bank-Diskont 4% vSt., Lombardzinsfuß 5/2 vSt. Privat-Diskont 3/2 vSt., London. Diskont 4 vSt.

Berlin, 17. April. (Spiritusbericht.) 70er 44,20 Mk. Umsatz 10 000 Liter, 50er Ioto —, M. Umsatz — Liter.

Königsberg, 17. April. (Getreidemarkt.) Zufuhr 55 inländische, 22 russische Waggon.

Berlin, 17. April. (Städtischer Centralvieh- hof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 361 Rinder, 2583 Kälber, 873 Schafe, 10093 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtwert in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästet und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering ge- nährte jeden Alters — bis —; — Bullen: 1. voll- fleischig, höchsten Schlachtwerts — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 52 bis 54. — Färren und Kühe: 1. vollfleischig, ausgemästete Färren höchsten Schlachtwerts — bis —; 2. vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts, höchstens sieben Jahre alt — bis —; 3. ältere, aus- gemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färren — bis —; 4. mäßig genährte Kühe u. Färren 46 bis 48; 5. gering genährte Kühe u. Färren 42 bis 45. — Kälber: 1. rechte Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72 bis 75; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 66 bis 70; 3. geringe Saugkälber 58 bis 62; 4. ältere, gering ge- nährte Kälber (Greifer) 44 bis 50. — Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 60 bis 63; 2. ältere Mastlamm 50 bis 58; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Reiszahse) 46 bis 49; 4. vollfleischige Niederungsschafe (Lebens- gewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 Broz. Tara: 1. Schweine für feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220 bis 280 Pfund schwer 1. 56-00 Mk.; 2. schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer) 00-00 Mk.; 3. fleischige 53-55; 4. gering ent- wickelte 50-52; 5. Saugen 49 bis 51 Mk. — Ver- kauf und Tendenz des Marktes: Rinder wurden bis auf wenige nicht passende geräumt. Der Kälberhandel verlief glatt. Von Schafen blieb ein geringfügiger Theil unverkauft. Der Schweine- markt geisterte sich ruhig und wurde geräumt.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Mittwoch den 17. April, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 4 Grad Cel. Wetter: heiter. Wind: West.

Vom 16. mittags bis 17. mittags höchste Tem- peratur + 10 Grad Cel., niedrigste + 1 Grad Celsius.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 19. April 1901.

Aktädtische evangelische Kirche: Abends 6 Uhr: Bibelklärung. Erster Korintherbrief: Rück- blick; Kapitel 6 und 7. Pfarrer Stachowitz.

Das große Mutterortiment wird auf Wunsch franco zugesandt.

Seidenstoffe, Sammts, Velvets

taucht jede Dame an besten und billigsten direkt von

von Elton & Kousson, Krefeld.

Das große Mutterortiment wird auf Wunsch franco zugesandt.

Verkauf von altem Lagerkroch.
Sonnabend den 20. April 1901,
nachm. 12 1/2 Uhr in Defensionsstaf.
" 1 " d. Artill.-Kaf. II.
" 1 1/2 " d. Culmer Gspbl.
" 2 1/2 " d. Jafobs-Gspbl.
" 5 " in d. Scharnhorst,
" 5 1/2 " Fort Willow,
" 6 " in Feste König
Wilhelm I.
Garnison-Verwaltung.

Freiwillige Versteigerung.
Freitag den 19. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich vor der ehemaligen Pfand-
kammer am hiesigen Königl. Land-
gerichte

zwei gut erhaltene Bett-
gestelle mit Matratzen,
Tische, Stühle, Spinde, 3
Vierapparate u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen baare
Zahlung versteigern.
Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Öffentliche Versteigerung.
Am Freitag den 19. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich vor der ehemaligen Pfand-
kammer am Königl. Landgericht

zwei gut erhaltene Feder-
wagen (Britischen)
freiwillig versteigern. Desgl.
div. Gartenmöbel u. div.
Hausgeräth.
Thorn den 17. April 1901.
Hehse, Gerichtsvollzieher.

Altstadt. evang. Gemeinde.
Der Stat der Kirchenlosse und
Rebenlassen für das Jahr 1901 liegt
vom 22. d. Mts. bis zum 6. t. Mts.
in der Kisterei während der Dienst-
stunden zur Einsicht der Gemeinde-
Mitglieder aus.

Der Gemeinde-Kirchenrath.
Nachhilfestunden,
(auch in Sprachen)
ertheilt
Mittelschullehrer **Pätzold,**
Bromberger Vorstadt, Wobritz, 29a.

Brennholz-Meister
und Vohlstämme jetzt noch täglich
zu haben im Walde des Herrn **Adrian-**
Duliniens durch Schmiedemeister
Leichnitz-Kostbar bei Podgorz.

Buchhalterin
mit Komptoirarbeiten vertraut, wird
per sofort gesucht.
Adolf Borchardt,
Fleischermeister, Schillerstr. 14.

Ein ordentliches Mädchen,
welches kochen kann, wird per 1. Mai
gesucht.
Fran Dr. Gimkiewicz,
Gerechtfertigte 2.

Junges Mädchen
zu zwei Kindern sucht sofort **Fran**
Fredor, Mofter, Lindenstraße 20.
Mädchen und Mädchen für alles
zu christlichen Herrschaften weiß nach
Mietzstr. Stabenau, Strobandstr. 4.

Sauberes, jüngeres Mädchen zu
einem Kinde für den Tag gesucht.
Mellienstr. 100, I, Eingang 102.
Eine Aufwärterin kann sich melden
Gerechtfertigte 30, I, E., I.

Tüchtige Kostschneider
verlangt **Heinrich Kreibich,**
Elliabethstr. 5.

**Asthma-
Bronchiol-Zigarretten**
gef. gesch. Nr. 43751. Präparat nach
Dr. Abbot. Gehaltlich in vier
Mischungen à 10, 20, 50 und 100
Stück.
Preis per 10 Stück 50, 75 Pf., 1,00
und 1,50 Mark.

General-Depôt für Thorn:
Königl. Apotheke
A. Pardon, Thorn.
Bronchiol-Gesellschaft
m. b. H.
Berlin NW. 7.

*) Bestandtheile: Blätter der
Tabakspflanze, Cannabis indica,
Natura stramonium, Anisöl, Salpeter.
Klauenöl,
präparirt für
Nähmaschinen u. Fahrräder
von der
Knochenölfabrik
H. Möbius & Sohn.
zu haben in allen besseren Handlungen.

Ein fast neues Fahrrad,
Halbrenner, preiswerth zu verkaufen.
Zu erfragen **Sauptbahnhof** beim
Berkelmer.
Ein Laden u. Wohnung vom 1.
Oktober zu verm. **Culmerstr. 4.**

Verdingungsanzeige.

Erweiterungsbau der katholischen Kirche zu Briesen.
Die Ausführung der Abbruch-, Erd-, Mauer-, Asphalt- und
Zimmer-(Abstufungs-)Arbeiten zu den baulichen Veränderungen an
den Wänden der alten Kirche, und die Ausführung der Erd- und
Mauer-Arbeiten einschl. Lieferung des Mauerfandes, sowie die
Ausführung der Asphalt- und Steinmearbeiten einschl. Material
für die neuen An- bzw. Erweiterungsbauten, mit einem veran-
schlagten Kostenbetrage von rund 13100 Mk. sollen unter Hinweis
auf die Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Liefe-
rungen zu Staatsbauten im Wege des öffentlichen Ausschreibens ver-
geben werden.

Versteigerte und mit entsprechender Aufschrift versehene Ange-
bote nebst den geforderten Proben sind bis
Donnerstag den 2. Mai d. J.,
vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten zu Thorn 3,
Parkstraße 14, post- und bestellgeldfrei einzureichen.
Die Zeichnungen, Verdingungsanschlüsse und Bedingungen
können im vorbezeichneten Geschäftszimmer in Thorn, wie auch
beim Techniker **Klein** in Briesen, Schönseerstraße 173 eingesehen,
auch die Bedingungen und die Verdingungsanschlüsse, welche als
Angebotsformulare zu benutzen sind, gegen post- und bestellgeldfreie
Einsendung von 5 Mk. in baar von beiden Stellen bezogen werden.
Zuschlagsfrist 30 Tage.
Thorn den 15. April 1901.

Der Königliche Kreisbauinspektor.
Morin.

Dachpfannen,
Ziegel, Röhren, Nadeln, Brunnen-, Kloster-, Verblend-
und alle Arten Formsteine
in rother Farbe, garantiert wetterfest, offerirt zu billigsten Preisen franko
jeder Weichselabestation und frei Wagon Thorn
Dampfziegelei Zlotterle, Inh. Louis Grams,
Thorn, Leibnizstraße 38.

Wer bauen will
Wer seine Papp- oder Metall-
Dächer
dauernd dicht haben und
viel Geld sparen
will, verlange Kataloge nebst An-
kunft, Attesten etc. (gratis).
Dachpiz-Gesellschaft
Kleemann & Co., Berlin S. 42,
Prinzessinnenstraße 42.
Langjährige Garantien.



Warum
kauft man im Ersten Ostdeutschen Tapeten-
Verbandhaus von Gustav Schleising, Brom-
berg, Tapeten in derselben Qualität um
die Hälfte billiger, als in anderen Tapeten-
Geschäften ein?

die Firma dem Tapeten-Ringe nicht angehört,
der bei Tausend Mark Strafe seinen Mit-
gliedern vorkreißt, wenigstens mit 100%
Aufschlag zu verkaufen.

Weil
die Firma infolge ihres Millionen-Rollen-
Umfanges und ihres Verbandes nach allen
Gerichten Länder mit ganz geringem Nutzen
arbeiten muß.

die Firma im Besitze eigener Walzen ist und
Zeichner beschäftigt.

die Firma infolge besonders großer Ab-
schlüsse mit den ersten Fabriken schon an
und für sich um 25% billiger einkauft, als
andere Tapeten-Geschäfte.

Für hervorragend schön gelungene Dessins
1900: 2 goldene Medaillen!
Gegründet 1868, Telegramm-Adresse Schleising, Bromberg.
Wuster überall hin franko, doch ist Angabe der gewünschten
Preisliste nöthig.

Adolph Leetz
THORN
Seifen- u. Lichte-Fabrik.
Gegründet 1838.




Allo Sorten
Lichte
Stärken
und
OELE.
Spezialitäten:
Spar-Seife.
Aromatische Terpentin - Wachs - Kernseifen.
Salmiak-Terpentin-Schmier-Seife.

Gründlichen Klavierunterricht
ertheilt
Anna Schulz,
Moder, Thornestraße 30.
1 möbl. Zimmer vom 15. d. M. zu
vermieten Gerberstraße 13/15,
Gartenhaus, 1 Treppe, rechts.
Zum August wird auf der Bron-
berger Vorstadt eine Wohnung
von 4 Zimmern gesucht. Ans. Angeb.
unter **A. Z. 2** an die Geschäftsst. d. Hg.
Ein gut möbl. Zimm., ev. mit
Klavierbenutzung, zu vermieten.
Coppernikustr. 22, II.

Hierdurch bringen wir zur gefl. Kenntniß, daß wir in
Bromberg, Rinkauerstrasse 48-50
eine
Niederlage in Feldbahnmaterialein
nebst allen Ersatz- und Reparaturtheilen für **Feldbahnen** vom
1. April cr. eröffnen.
Aktien-Gesellschaft für Feld- und Kleinbahnenbedarf,
vormals **Orenstein & Koppel, Danzig.**

Freitag den 19. d. Mts., abends 9 Uhr:
öffentliche Versammlung
im grossen Saale des Schützenhauses.
1. Vortrag des Herrn Generalsekretär **Dr. Silberman** aus Berlin:
Warum ist eine Vereinigung der Handlungsgehilfen notwendig?
2. Gründung eines kaufmännischen Hilfsvereins für weibliche Angestellte.
Wir laden alle weiblichen Angestellten, sowie alle Männer und Frauen,
die sich für die Sache interessieren, insbesondere Geschäftsleiter, zur Theil-
nahme an der Versammlung ergebenst ein.
Eintritt frei.
Der Vorstand des Vereins Frauenwohl.

Hôtel Copernikus
Coppernikusstrasse 2.
Gut gepflegte Münchener Biere.
Culmer Hühner-Bräu A.-G.
Diverse Weine, ff. Liqueure.
Komfortable eingerichtete Wein- und Bier-Zimmer.
Aufmerksame Bedienung. **I. V. Zablotny.**
Bisheriger Inhaber des Restaurants **Klautschou.**

Dr. Brehmer's
weltbekannte Heilanstalt für **Lungenkranke**
Görbersdorf i. Schles.
(Chefarzt: Geheimrath Petri,
langjähriger Assistent von Dr. Brehmer), versendet Prospekte gratis
durch
die Verwaltung.

Henkel's
Bleich-Soda,
seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Bleich- und Bleichmittel
nur in Original-Packeten mit dem Namen **Henkel**
und dem **Löwen** als Schutzmarke.
Henkel & Cie., Düsseldorf.

**Ermäßigte
Konserven-Preise.**

2 Pfd. Ba. I. Stangenspargel	1,70 Mk.
2 " Stangenspargel	1,20 "
2 " Ba. Schnittsp. m. Köpf.	1,10 "
2 " Schnittspargel	0,75 "
2 " Ba. Kaisererbsen	1,25 "
2 " ff. junge Erbsen	0,90 "
2 " i. Erbsen mittelfein	0,55 "
2 " i. Gemüse Erbsen	0,48 "
2 " Erbsen mit Karotten	1,00 "
2 " Erbsen m. Karotten	1,00 "
2 " junge Bohnen	0,48 "
2 " junge Schnittbohnen	0,35 "
2 " junge Bohnen	0,35 "
2 " gemischtes Gemüse	0,80 "
2 " Kohlrabi	0,37 "
1 " Steinpilze	0,60 "

S. Simon,
Elliabethstr. 9.

**Feinste Süßrahm-
Tafel-Butter**
der
Molkerei Culmsee.
Verkaufsstelle:
18 Gerberstrasse 18
gegenüber der Töchterchule.
Ein fast neuer
Garett-Smith'scher
Dreschfaßten,
54", komplett mit Lokomobile und
Strohheberator steht billig zum
Verkauf.
Born & Schütze,
Maschinenfabrik.

Meiner geehrten Kundschaft zur
gefl. Kenntnißnahme, daß ich mit
dem heutigen Tage in meinem
Kolonial- und Destillationsgeschäft
Brot (Landbrot)
und **Holz**
eingeführt habe.
Um geneigten Zuspruch bittet
ergebenst
Julius Müller,
Moder, Lindenstr. 5.

Trockenes Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, stets zu
haben bei
A. Ferrari,
Sohnplatz an der Weichsel.
Ein möbl. Zim. m. separ. Eingang
zu verm. **Coppernikustr. 35, I.**

Gut erhaltene **Mahag.-Möbel:**
1 Zylinderbureau, 1 Bücherregal, 1
Sofa, 2 Sessel, 1 Sopha, 1
Leppich, Gardinen, 1 Vertikow, 1
Spiegel, 1 Nähtisch, 1 Regulator, 1
Spiegel, 1 Waschtisch mit Marmor-
platte, 1 einf. Waschtisch, 1 Wäsche-
schrank, 1 Kleiderschrank, 1 Bettgestell
mit Matratze, 1 Ausziehtisch, Küchen-
tische, 1 einfache Komode, 1 großer
zweiflügel. Garderobenschrank, Haus-
und Küchengeräthe sind zu verkaufen.
Moder,
Krumme Straße 3.

Ein gut erhalt. weißer Ofen
zum Abbruch zu verkaufen
Erobandstraße 11, II.

Mozart-Verein.
Donnerstag, 8 Uhr abends:
Probe mit Orchester.

Sing-Verein.
Donnerstag den 18. April,
8 Uhr abends,
in der Töchterchule:

Haupt-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Weiteres Ueben betr.,
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.
Donnerstag,
den 18. April,
abends 9 Uhr:
**General-
versammlung**
im
Schützenhause.
Der Vorstand.

Tanzunterricht.
Montag den 26. April beginne
ich im Artushof meinen Tanzunterricht.
Zur näheren Besprechung bin ich
im Thorer Hof bereits am Frei-
tag den 19. April von 5-7, so-
wie Sonnabend vormittags von
11-1 und nachmittags von 4-6
Uhr anwesend.
Elise Funk, Balletmeisterin,
Mitglied der Genossenschaft deutscher
Tanzlehrer.

Feine Malerarbeiten
und sämtliche
Facadenanstriche
mittels eigener Leitergerüste führt
tadellos und billigst aus
A. Zielinski, Malermeister,
Thurmstr. 12.

Sofort gesucht 2 möbl. Zimmer
mit Büchschel in der Bromberger
Vorstadt. Angebote unter **P. B. 7**
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung
abgeben.
1 oder 2 Zimmer, leer auch mö-
birt von sogleich zu vermieten.
Elliabethstr. 16,
Restaurant zur Klause.

Gut möbl. Zimmer mit besonderem
Eingang v. l. Mai zu vermieten.
Neustädtischer Markt 26, I.
Möbliestes Zimmer
mit auch ohne Pension von sogleich
billig zu vermieten bei
J. Molorski, Schuhmachermeister,
Schillerstraße 5. III.

Baderstraße 10
ist die 1. Etage vom 1. Oktober ab
zu vermieten. Näheres daselbst zu
erfragen.
Möbl. Zimm. zu verm. **Baderstr. 6, pt.**

Lohnzahlungsbücher
für Minderjährige
(bis zur Vollendung des 21. Lebens-
jahres, B. G. B. § 14)
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Herrnubr mit Sette
gefunden. Abzuholen **Schlacht-
hausstr. 49.**

Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1901.							
April.	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	1	2	3	4
Mai.	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	1
Juni.	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22

Deutscher Reichstag.

74. Sitzung vom 16. April, 2 Uhr. Das Haus ist nur sehr mäßig besetzt. Am Bundesratsstische: Staatssekretäre von Thielmann und Niederding, Kriegsminister v. Goller. Präsident Graf Ballerem: Bei der Wieder-

aus, daß er die Schwierigkeiten, die noch vor kurzer Zeit vorhanden waren, so schnell beseitigt hat. Man könne nur wünschen, daß er bei der Ueberwindung von Schwierigkeiten immer denselben Erfolg habe, z. B. jetzt bei den Zolltarifen. (Weiterkeit.) Zu bedauern sei, daß der Gesetzentwurf nicht einige Wochen früher eingebracht sei. Er hätte bei der Jubelfeier des 200jährigen Bestehens Preußens herankommen müssen, als ein neuer Beweis, daß Preußens Könige aufs engste mit dem Heere zusammengehören. (Bravo! rechts.) Abg. Veckh (freis. Vp.) betont die Nothwendigkeit baldigsten Erscheinens eines allgemeinen Militärpensionsgesetzes. Die Vorlage geht sodann an die Budgetkommission.

Morgen 1 Uhr: Arbeiter-Recht. — Schluß gegen 6 Uhr.

Provinzialnachrichten.

Rosenberg, 13. April. (Ein ungerathener Sohn) hatte sich gestern in der Person des 25jährigen arbeitsscheuen Burischen Böller aus Dt.-Glauch vor der Strafkammer zu verantworten. Fast täglich kam er zu seinen hochbetagten Eltern, bei denen er wohnte, und beschimpfte sie in der unwürdigen Weise. Am 16. Februar d. Js. trieb er es besonders stark. Er warf das Geschir, in welchem ihm die Mutter das Essen bringen wollte, zur Erde, mißhandelte seine eigene Mutter und vergriff sich auch thätlich an seinem 72jährigen Vater. Gegenwärtig ist er in seiner Verhaftung. Der rothe Patron wurde zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Aus dem Kreise Rosenberg, 15. April. (Farrer Schmelina †.) Im Alter von 67 Jahren starb in Sommerau der in der Provinz Westpreußen wohlbekannte Herr Farrer Schmelina. Fast 40 Jahre lang hat er in dieser Gemeinde segensreich gewirkt. Der Gemeindefürsorge widmet ihm einen ehrenden Nachruf.

Flatau, 14. April. (Herr Superintendent Syring) hat sich mit der heutigen Predigt von der hiesigen Gemeinde verabschiedet. Die Kirche konnte die Andächtigen kaum fassen, welche herbeigeeilt waren, um sich von ihrem Seelsorger, der 33 Jahre hier gewirkt hat, zu verabschieden. Zum bleibenden Andenken verehrte die Gemeinde ihrem scheidenden Farrer eine kostbare Standuhr und die Synode ihrem Vorstehen einen mehrmaligen silbernen Kandelaber. In Ehren des Herrn Superintendenten fand ein Abschiedsmahl statt, an dem ungefähr 70 Herren theilnahmen.

Marienwerder, 14. April. (Kreis-Krieger-Verbands- und Delegirtenstag. Todesfall.) Heute fand hier der Kreis-Krieger-Verbands- und Delegirtenstag statt. Der Vorsitzende, Herr Major a. D. v. Kehler, eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser und erstattete den Jahresbericht. Dem Verbands gehören 13 Vereine mit 1354 zahlenden, 17 Ehren- und 4 beitragsfreien Mitgliedern an. Zum Vertreter für den im Juli in Düsseldorf stattgefundenen Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes und Preussischen Landes-Krieger-Verbandes wurde der Vorsitzende Herr v. Kehler und zum Provinzial-Vertreter für den Vorstand des Preussischen Landes-Krieger-Verbandes Herr Major Engel-Danzig gewählt. Der Verbandstag beschloß weiter, das diesjährige Verbandsfest, das zu übernehmen der Kriegerverein Gr.-Krebs an der Reihe gewesen wäre, mit Einverständnis dieses Vereins am 14. Juli in Verbindung mit der 25jährigen Jubelfeier des Krieger-Vereins Marienwerder und mit der Fahnenweihe des Vereins Gr.-Krebs in Marienwerder zu begehen; die Kosten sollen vom Verbands- und dem Kriegerverein Marienwerder zu gleichen Theilen getragen werden. — Der Oberlandesgerichtsrath a. D. Geheimrath Justizrath Franz Wühl ist am Sonnabend im Alter von 73 Jahren gestorben.

Dirschau, 13. April. (Eine amerikanische Erbschaft) wird gegenwärtig einigen Bewohnern des Kreises Dirschau ausgezahlt. Ein gewisser von hier stammender Jakob Barachel war lange Zeit verschollen. Erst jetzt kam aus Amerika die Nachricht, daß er verstorben ist und seinen Verwanden 800 Dollar vermacht hat. Die Erbrechtigen sind nach längeren Nachforschungen ermittelt worden.

Danzig, 15. April. (Blühliche Todesfälle) an Herzschlag kommen jetzt allenthalben häufig vor. Sie raffen nicht nur ältere Personen hinweg, sondern sehen auch dem Leben jüngerer, in der Mollkraft ihrer Jahre stehender Leute ein Ziel. Mitten im Kreise seiner Familie wurde der Wittinhaber der altangesehnen Kolonialfirma D. Fab. Kaufmann Otto Fab von einem tödtlichen Herzschlage betroffen; Herr Fab war erst 42 Jahre alt. Zu Probände bei Alt-Dollnau verstarb gleichfalls an Herzschlag der bei seiner Schwelger für die Osterferien in einem Erholungsanstalt weilende Realinstitutelehrer Mahlan von hier. Herr Mahlan war Meister vom Stuhl der Hoge Eugenie in Danzig. Aus Elbing wird berichtet: Als am Sonnabend Vormittag der Molkereibesitzer Feil in Angulwalde, der bis vor kurzem in der hiesigen Schreiberischen Molkerei thätig war, nach der Bahn gehen wollte, fiel er an der Baalauer Gasse plötzlich um und war bald darauf eine Leiche. Herr F. war erst 43 Jahre alt.

Allenstein, 15. April. (Die Stadtherordneten) wählten am Sonnabend Herrn Bürgermeister Velian einstimmig für eine dritte Amtsperiode von 12 Jahren zum Bürgermeister von Allenstein. Das Gehalt des Bürgermeisters beträgt jetzt 7500 Mk. nebst 1000 Mk. Repräsentationsgelber und 500 Mk. Wohnungsgeld, im ganzen also 9000 Mk. Zur Vorbereitung der Wahl eines Beigeordneten, der zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienst befähigt sein muß, wurde eine Kommission gewählt. Herr Bürgermeister Velian ist auf 2 Monate beurlaubt worden; seine Vertretung übernimmt der beim hiesigen Landratsamt beschäftigte Regierungs-Offizier Bauer.

Braunsberg, 14. April. (Verurtheilung eines jugendlichen Brandstifters.) Der 1888 geborene Schüler Friedrich Gerlach aus Reichenbach, welcher bereits mit acht Monaten Gefängniß wegen Diebstahls bestraft ist, stand gestern vor der hiesigen Strafkammer unter der Anklage der

vorwärtigen Brandstiftung. Er erschien am 8. März in der Wohnung der Arbeiterfrau Link und verlangte Milch für seine Mutter. Als ihm Frau L. erklärte, daß sie ihm keine Milch geben könne, wurde er frech und sagte, er müsse die Milch haben. Er hatte sich schon zu Hause mit Schwefelölzern versehen, in der Absicht, das auf dem Link'schen Boden liegende Heu anzuzünden, falls ihm die Milch verweigert werden sollte. Seine Absicht führte er auch, als die Frau Link sich entfernt hatte, aus und ließ dann auf die Gasse, um zu beobachten, ob das Dach des Hauses bald brennen würde. Als kurze Zeit darauf das Dach in Flammen stand, weidete sich der Angeklagte noch eine Zeit lang in diesem Anblicke und begab sich dann, als die Spritze rückte, nach Hause. Durch die Bosheit des Burischen, welcher auch während der Verhandlung keine Reue zeigte, ist nicht allein das Haus, in welchem außer den Link's noch drei andere Familien wohnten, und deren fast sämtliche Habe verbrannt, sondern auch ein Menschenleben zu Grunde gegangen. Frau Link konnte nur ihre drei jüngsten Kinder retten, ihr ältestes, vierjähriges Mädchen, welches das Haus nicht zeitig genug verließ, mußte in den Flammen umkommen. Mit Rücksicht auf sein schweres Verbrechen wurde der Angeklagte unter Aufhebung der früheren Strafe von acht Monaten Gefängniß zu einer Gesamtstrafe von zehn Jahren Gefängniß verurtheilt.

Gumbinnen, 15. April. (Zur Ermordung des Mittelmeisters von Krosigk) melden Berliner Blätter: Kriminalkommissar von Bockmann, der die ersten Ermittlungen zur Entdeckung des Mörders des Mittelmeisters v. Krosigk leitete, hat dem Kriegsminister eingehenden Vortrag über die Ergebnisse seiner Untersuchung gehalten. Diese sind durchaus nicht so günstig, als man allgemein annimmt. Die Berliner Beamten hatten bei der Unbeliebtheit des erschossenen Mittelmeisters eine recht schwierige Aufgabe zu lösen. Gegen den zuletzt verhafteten und jetzt wieder freigelassenen Unteroffizier Domming lag so wenig Belastendes vor, daß der zuständige Auditor sich längere Zeit gegen dessen Verhaftung sträubte. Die beiden zuerst Verhafteten, Sergeant Häfel und Unteroffizier Verten, sollen demnach vor das Kriegsgericht der zweiten Division in Zankerburg gestellt werden, doch rechnet man in eingeweihten Kreisen schon jetzt mit einer Freisprechung der Angeklagten.

Argentan, 14. April. (Verschiedenes.) Der Gendarm Bachelot, der seit dem 1. April nach Souleusele veretzt ist, hatte am Donnerstag bei seinem Dienstgange das Unglück, sich ein Bein zu brechen; der Bruch soll indessen nicht schlimmer Art sein, jedoch Aussicht ist, daß B. völlig geheilt wird. — Die Frühlingsbestellung ist hier und in der Umgegend in vollem Gange. Leider hat der Landmann fast doppelte Arbeit. Stellenweise müssen ganze Flächen umgepflügt werden, da die Frucht infolge des Frostes abgehorben ist. Nicht bedenklich geht es auch den kleinen Besitzern von sandigen Boden, namentlich in der Wodel-Glinouer Gegend. Diese müssen ihre Felder von frischem bestellen und mancher ist noch nicht einmal in der Lage, Saat anzufangen zu können. Auf schwerem Boden hat man mit der Aussaat von Erbsen und Gerste begonnen, auch ist die Aussaat von Freihartoffeln in Angriff genommen, wozu die Aussaat meist aus anderen Kreisen, sogar aus anderen Provinzen bezogen wird. — Das Gut Waltersdorf bei Argentan, in der Größe von ca. 1000 Morgen, ist dem Vernehmen nach von der polnischen Bank zu Anziedlungswecken gekauft; im Durchschnitt soll der Morgen mit 300 Mk. bezahlt worden sein.

Stromo, 13. April. (Blühschlag.) Gestern schlug der Blitz in eine bei dem Stalle des Wärders Walent in Bukownica stehende Wappel, sprang auf den Stall über, tödtete die darin befindlichen sechs Stück Rindvieh sowie eine Zuchtan mit acht Ferkeln und zückte das Gebäude vollständig ein. Das Wohnhaus konnte nur mit Mühe gerettet werden. Die verbrannten Gegenstände waren nicht versichert.

Wreschen, 13. April. (Amtsniederlegung.) Zu der heutigen Stadtherordnetenversammlung legte Herr Bürgermeister Sedel sein Amt nieder. Laut Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten ist dem Herrn Beigeordneten Einicke die Verwaltung der Geschäfte übertragen worden. Der Bürgermeister Watsche-Ungerburg hat die Annahme der Wahl angezeigt.

Jastrow, 14. April. (Das 300jährige Stadt-Jubiläum) wird unser Ort im kommenden Jahre feiern. Am 5. Mai 1602 war es, als der Starost von Wsch-Schneidemühl, Petrus Potulick von Potulice, zu dessen Bezirk das Dorf Jastrow gehörte, dieses zu einer Stadt erhob, um dadurch seine Starostei-Einkünfte zu vergrößern. Die königliche Bestätigung des Stadt-Privilegiums erfolgte auf dem Reichstage zu Krakau am 5. März 1603 durch König Sigismund III. von Polen. Anlässlich ihrer Privilegierung erhielt die Stadt von Starosten die noch heute im Besitze derselben befindlichen etwa 14000 Morgen umfassenden Wälder zum unbeschränkten Eigenthum. Die Seelenzahl unserer Stadt bei ihrer Begründung wird auf 800—1000 (jetzt 5400) geschätzt; 150 Männer leisteten den ersten Bürgereid.

Bromberg, 14. April. (Wegen unzureichender Wettbewerb) wurden in der gefrigen Strafkammer die Kaufmannsrau Wund, die Inhaberin eines Schuhwarengeschäfts hier selbst und deren Ehemann, Prokurist Richard Wund, zu 200 Mk. bezw. 500 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Sie hatten sich gegen das betreffende Gesetz dadurch verhalten, daß sie in hiesigen Blättern den Verkauf von Schuhwaren an sehr billigen Preisen wegen Aufgabe des Geschäfts anzeigten und Plakate gleichen Inhalts an den Schaufenstern ihres Geschäftsorts anbrachten, ihr Lager aber durch Nachbestellungen immer wieder ergänzten.

Krone a. d. Br. 16. April. (Unglücksfall.) Auf ganz entsetzliche Weise sind am Sonntag zwei Hühner — Nowat, Vater und Sohn aus Rharschewo — unterhalb der Döschwoer Holzlage verunglückt. Dort war — oben auf der Ablage —

ein Arbeiter damit beschäftigt, den Hühnern Nägel zu überbringen. Um sich die Arbeit zu erleichtern, gab er dem mit Nägeln gefüllten 7 Zentner schweren Faß einen Stoß, welches nun mit furchtbarer Geschwindigkeit den über 20 Meter hohen, steilen Abhang heruntertauchte. Die beiden Hühner, die ahnungslos an der Herstellung ihrer Wunde arbeiteten, wurden von dem herabrollenden Faß umgeworfen, sodaß es über sie hinwegging. Nowat, der Vater, fiel so, daß ihm das Faß über den Brustkasten und ein Bein rollte, beide Körperteile sind schwer verletzt, der Sohn wurde an der Schulter und einem Bein getroffen. Seine Verletzungen sind ebenfalls recht erheblich. Beide wurden gestern nach Bromberg in das Krankenhaus gebracht.

Posen, 15. April. (Vermächtniß.) Die hier kirchlich verstorbene Wittve Auguste Schulz hat die Stadtgemeinde Posen als Universalerbin eingesetzt. Der Stadt dürfte ein Kapital von etwa 100000 Mk. zufallen. Ferner hat die Dame 30000 Mk. für eine Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Handwerker bestimmt, außerdem Legate für verschiedene Anstalten in Beträgen von 8000 Mk.

Kösten, 14. April. (Gasanstaltsbau.) Zu der gefrigen Stadtherordnetenversammlung wurde der Aufnahme einer Anleihe von 150000 Mk. mit 4 Proz. Zinsen und 1 Proz. Tilgung zum Bau einer Gasanstalt zugestimmt. Um den Hausbesitzern den Anschluß zu erleichtern, wurde beschlossen, die Inskallation durch die Stadtgemeinde für Rechnung der Hausbesitzer, welche die Kosten in vierteljährlichen Raten in fünf Jahren zurückzuerstatten haben, ausführen zu lassen. Auch schießt sich der Stadtbauhof den künftigen Gasanlagen an.

Randberg a. W., 14. April. (Die Entthüllung des Bausch-Deumals) fand gestern in Gegenwart der Vertreter des Stadt- und Landkreises, der Angehörigen des Verstorbenen, vieler Mitglieder der Bausch'schen Fabrik und eines großen Publikums statt. Der Geschenkgeber, Herr Professor von Nechtrig-Berlin, der Schöpfer des Bauschbrunnens, hielt die Ansprache, worauf Herr Erster Bürgermeister Under dem Geschenkgeber und den Mitarbeitern am Denkmal im Namen der Stadt den Dank ansprach. Mit einem Hoch auf den Kaiser endete die Feier. Kostbare Kränze wurden darauf am Denkmal niedergelegt. Auf dem aus Sandstein hergestellten Sockel steht die Aufschrift: „Germann Bausch, Königl. Kommerzienrath 1816 bis 1899“.

Schneidemühl, 14. April. (Die Strafkammer) verurtheilte den 31 Jahre alten Generalagenten der Hannoverischen Lebensversicherungsgesellschaft in Posen, Nathan Israelow, wegen Unterschlagung zu 2 Jahren Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte war Buchhalter vom April 1898 bis Januar 1899 bei dem Kaufmann Loewe in St.-Krone, der neben einem Manufakturwarengeschäft ein Bankgeschäft hat und Agent der Lebensversicherungsgesellschaft „Victoria“ ist. Israelow bezog ein Gehalt von 160 Mk. monatlich, außerdem führte er im Nebenamt die Bank- und Versicherungsgeschäfte, die ihm 35 bis 40 Mk. monatlich einbrachten. Von den Geldern der „Victoria“ unterschlug er 400 Mark und zuletzt 2750 Mk.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 18. April 1873, vor 28 Jahren, starb in München der berühmte Chemiker Freiherr Justus von Liebig. Er studierte zuerst in Bonn und Erlangen, zuletzt in Paris, wo er durch eine Arbeit über Kaliumcyanid die Aufmerksamkeit Alexanders von Humboldt auf sich zog. Mit 21 Jahren wurde Liebig Professor in Gießen, wo er durch sein Mutterlaboratorium bedeutende Chemiker zu Schülern bekam. Von seinen unzähligen Erfindungen und Darstellungen sei nur die Einführung des Fleischextraktes erwähnt. Liebig ward am 12. Mai 1803 zu Darmstadt geboren.

Thorn, 17. April 1901.

(Der Verschönerungs-Verein) hielt gestern Abend im Festsaal des Artishofes seine Jahresversammlung ab. Den Vorsitz führte Herr Erster Bürgermeister Dr. Perken. Herr Kaufmann Adolph erstattete den Geschäftsbericht und legte die Rechnung vor. Nach derselben betragen die Einnahmen im verflochtenen Jahre an Mitgliederbeiträgen und dem Beitrage aus der Kammereikasse, nebst einer kleinen unermühten Einnahme 1382,80 Mark, die Ausgaben 1228,45 Mk., sodaß ein Kassendefizit von 154 Mk. verbleibt. Indessen sind noch größere Einnahmen zu tilgen und es entfehlt dadurch ein Defizit von 685,65 Mk. Der Rechnungsführer glaubt dies in der Art der Verwaltung finden zu müssen; das Zusammengehen mit den städtischen Behörden schaffe unkontrollirbare Ausgaben. Der Verein müsse sich mehr als solcher konstituieren. Herr Erster Bürgermeister Dr. Perken hält eine Ueänderung in dem Wirtschaftswesen des Verschönerungsvereins nicht für empfehlenswerth. Bei einer Trennung von der städtischen Verwaltung würde nur wenig für eine ins Auge fallende Thätigkeit des Vereins übrig bleiben. Der schlechte Stand der Kasse sei weder dem Vorstand noch der Kasserverwaltung zuzuschreiben. Er sei lediglich durch eine größere Ausgabe, die nach der Abmachung erst im Laufe von drei Jahren abbezahlt werden brauche, entstanden. Souff könne man mit dem Resultate zufrieden sein. Man müsse in diesem Jahre eben mit den Ausgaben recht vorsichtig sein, um die Vereins-schulden zu tilgen und wieder eine regelrechte Verwaltung einzuführen. Herr Bürgermeister Stachowik ist ebenfalls nicht für eine Ueänderung in der Verwaltung. Herr Oberförster Nippes wünscht, daß die Rechnungsführung nach der Art der bei den Behörden gebräuchlichen eingerichtet werde, um so eine bessere Ueberlicht über die im Etat für die einzelnen Titel angeordneten Beträge zu erhalten. Herr Kaufmann Adolph beklagt des Weiteren, daß den Wünschen der Mitglieder des Verschönerungs-Vereins zu wenig Rechnung

getragen werde. Der Verschönerungs-Berein...
entweder ferner einen bestimmt abgegrenzten
Bezirk, man müsse sich bei den ja nicht be-
deutenden Einnahmen auf einen kleinen
Bezirk beschränken. Herr Erster Bürgermeister
Dr. Kersten stellt dagegen fest, daß den Mitgliedern
in der jährlichen Generalversammlung Gelegen-
heit geboten sei, ihre Wünsche festzulegen und daß
der Vorstand sich bemühe, nach den Beschlüssen
der Versammlung zu verfahren. Die Beschränkung
der Vereinsthätigkeit auf einen kleinen Bezirk sei
nicht möglich, da das Statut weitergehende Be-
stimmungen enthalte. Nachdem Herr Kaufmann
Korbes noch einen Wunsch nach Heranziehung der
Regimentskassen zu den Verschönerungskosten aus-
gesprochen, wurde dem Schatzmeister Decharge
erteilt. Bei der nun folgenden Vorstandswahl
wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder die
Herrn Excellenz von Amann, Hauptmann Fischer,
Bauinspektor Brome, Kaufmann Adolph, Kaufmann
Bährer, Bürgermeister Stachowitz, Herr Erster Bürger-
meister Dr. Kersten und Oberförster Lipkes wieder-
gewählt und für die Herren Amtsgerichtsrath
Witzel und Reutner Windmüller die Herren Amts-
gerichtsrath Erdmann und Oberst a. D. Hertel
ernannt. Herr Oberförster Lipkes verlas sodann
den Etatsvoranschlag für 1901/1902, in welchem
diesmal nur 590 Mk. Verwendung finden können.
Der größte Teil der Ausgabe soll für Begehren
und Anschaffung neuer Bänke im Fiegeleiwaldchen,
den Wäldern und dem Glacis Verwendung
finden. Die im vorigen Etat vorgesehenen neuen
Begehren haben nicht sämtlich zur Ausfüh-
rung gelangen können und von den aufgestellten
Bänken ist eine große Anzahl gestohlen worden.
Die Vorichtsmaßregeln haben sich hier meist als
wirkunglos erwiesen. Herr Bürgermeister Stachowitz
beschränkt sich auf den Hinweis, daß auch der Platz am
Wasserfall, der einen Verbleibungsanstalt der Spa-
ziengänger bildet, Bänke erhalte. Der Etat wird
nach dem Vorschlag des Herrn Oberförsters
Lipkes genehmigt. Schließlich erstattete Herr
Oberförster Lipkes über die noch laufenden Ar-
beiten Bericht und Herr Erster Bürgermeister
Dr. Kersten tratet namens des Vereins für die
unermüdbare Thätigkeit des Herrn Oberförsters
Lipkes den Dank des Vereins ab. In der sich
anschließenden Vorstandssitzung wurde Herr Erster
Bürgermeister Dr. Kersten zum Vorsitzenden, Herr
Bürgermeister Stachowitz zum Stellvertreter, Herr
Kaufmann Adolph zum Schatzmeister, Herr Ober-
förster Lipkes zum Schriftführer und die Herren
Hauptmann Fischer, Kaufmann Bährer und Ober-
förster Lipkes wurden zu ausführenden Mit-
gliedern gewählt.

(In der Tharner Liedertafel) verlas
der 1. Vorsitzende bei der gestrigen Übungsstunde
ein Schreiben des Herrn Kommandanten v. Lohell,
worin dem Verein der Dank für die Mitwirkung
zu dem letzten Kirchenkonzert ausgesprochen wird.
Durch glückliche Auswahl der Stücke und deren
künstlerische Ausführung habe die Liedertafel einen
abzusehenden Erfolg errungen. Ganz besonderer Dank
gehühre dem treuesten Dirigenten.
(Sinnungs-Berufsammlung.) Die Par-
tituren- und Verzeichnismacher-Jumna hielt
am Montag Nachmittag im Nicolaifischen Lokal
das Quartett ab. Der Obermeister Herr D.
Korbes begrüßte die Anwesenden und brachte das
ihmliche Wortwort aus. Zur Meisterprüfung
hatten sich 2 Barbieri gemeldet, die nach bestan-
dener Prüfung in die Jumna aufgenommen
wurden. 5 Lehrlinge, deren Lehrzeit beendet war,
bestanden die Gehilfenprüfung; da auch die Zeug-
nisse der Fortbildungskurse gute waren, wurden
sie freigegeben und ihnen die Verbandsdiplome
eingehändigt. Der Kassier zog die fälligen Bei-
träge ein. Es fand noch die Wahl des Schrift-
führers statt. Der stellvertretende Schriftführer
hatte dieses Amt ein Jahr lang versehen, derselbe
wurde auf zwei weitere Jahre zum Schriftführer
gewählt. Zum Vortragsabend deutscher Barbieri,
Festive zc., der am 3. Juni in Osnabrück abgehalten
wird, wurden als Delegierte gewählt die Herren
D. Arnold, Hübner, Bergmann, Pahlke und
Fielinski. Anwesend waren 30 Jumna-Mitglieder
aus Wieslau, Culmbach, Straßburg, Schön-
see, Gollub, Podgorz.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Zu dem Kongress der internatio-
nalen Vereinigung der Akademien,
der am Dienstag in Paris beginnt, sind
Gelehrte aus dem Auslande schon in großer
Anzahl eingetroffen. Dieselben, unter ihnen
auch Mommsen und andere deutsche Ver-
treter, kamen am Montag im „Institut de
France“ zusammen, wo sie von den Mit-
gliedern des Instituts begrüßt wurden.
Leoncavallo hat endlich die von ihm
von Kaiser Wilhelm bestellte Oper „Der
Poland von Berlin“ fertiggestellt.
Während der Roman tragisch ausläuft, läßt
Leoncavallo, der seiner Gewohnheit gemäß
das Textbuch selbst geschrieben hat, die
Oper durch die Verschönerung des Markgrafen
mit dem Gelehrer zu einem friedlichen Schluß
gelangen. Leoncavallo hat nach Kräften
das deutsche Leben im sechzehnten Jahr-
hundert studirt und viele damalige deutsche
Weisen, unter andern ein Ved des Prinzen
Joachim Ernst von Anhalt, seiner Partitur
eingeflochten. Die Oper wird nach dem
„Berl. Vort.-Cour.“ bestimmt während des
nächsten Winters im Berliner Opernhaus
erscheinen.

Mannigfaltiges.

Unter Hinterlassung einer
großen Schuldenlast ist der Affessor
v. Alvensleben aus Berlin verschwunden.
Er war seit längerer Zeit mit einem Rechts-
anwalt assoziiert. Der Flüchtige soll Schulden
im Betrage von 200 000 Mark hinterlassen

haben. Unter den Geschädigten befinden sich
auch zwei Rechtsanwälte, von denen von
Alvensleben 5000 beziehungsweise 3000 Mk.
geliehen hat. Dazu kommen viele Geschäfts-
leute und Lieferanten, die theilweise mit
sehr erheblichen Beträgen hineingeworfen sind.
Was der Flüchtige mit Waaren in Höhe
von 20 000 Mark, die ihm eine auswärtige
Tuchfabrik lieferte, angefangen hat, ist noch
nicht aufgeklärt. v. Alvensleben stand als
Syndikus im Dienste einer Berliner Bank,
deren Landesverbände in Posen und West-
preußen er hauptsächlich leitete. — Weiter
wird hierzu geschrieben: Der verschwundene
Affessor v. Alvensleben hat, wie schon jetzt
feststeht, Schulden von mehr als 250 000
Mark hinterlassen. Der lebenslustige Affessor
war in die Hände von Bucherern der
schlimmsten Art gefallen. Seine Wohnung
sah mitunter einem Waarenhaus nicht un-
ähnlich, so viele Gegenstände aller Art
waren ihm von seinen Geldgebern mit „in
Zahlung gegeben“ worden. Die hohen
Summen, welche Herr v. Alvensleben be-
nöthigte, übersteigerte er hauptsächlich einer Nei-
gung, die ihn an ein Frk. v. B. fesselte,
welche in Berliner Kreisen durch ihre fas-
zinierende Erscheinung und ihr distinguiertes
Aussehen Aufsehen erregt. Das gleiche Auf-
sehen hatte die genannte Dame vor einigen
Jahren in der Hauptstadt eines benachbarten
Reiches hervorgerufen, wo sie das Interesse
in einer Weise erregte, daß man ihre Ab-
reise nicht ungen sah. Herr v. Alvensleben
hat, wie jetzt bekannt wird, der von ihm
verehrten Dame außer einem kostbaren
Brillantenarmband allein für 6000 Mark
Wäsche, sowie einige nicht gerade billige
Neben zum Geschenk gemacht. Gegenwärtig
hält sich Frk. v. B. in Brüssel auf. Dort
weilt auch noch vor wenigen Tagen Herr
v. Alvensleben.

(Vom Zuge über Fahrten.) Aus Ham-
burg wird berichtet: Bei der Einfahrt des
heutigen Berliner Morgenschnellzuges in den
hiesigen Rangierbahnhof wurde der Ober-
rangiermeister Bohne von der Lokomotive
erfaßt und überfahren. Er war sofort todt.

(St. Kurpfuscher eine Beleidigung?) Der Vertreter der Kreisärztlichen
Naturheilmethode in Kaiserlautern, „Laien-
praktiker“ Heinrich Cairé, hatte ein Kind be-
handelt, dessen Krankheit tödtlich verlief, und
als Ursache des Todes Gehirnentzündung
angegeben. Der Arzt Dr. Ludwig Stein
legte nun bei Ausstellung des Leichenschei-
nes in der Rubrik für die Todesursache
die Worte „Gehirnentzündung“ und in
der weiteren Rubrik „nach weissen Angabe“
den Vermerk „des Kurpfuschers Heinrich
Cairé“ bei. Dieser Ausdruck veranlaßte den
also Titulierten zur Erhebung einer Belei-
digungsklage gegen den Aussteller des Todten-
scheines, über deren Verhandlung der „Schwab.
Merk.“ berichtet. Der Beklagte bezieht sich
auf seine Amtspflicht zur genauen Bezeichnung
der Person, auf deren Angaben hin er den
Eintrag macht, und weiter auf die Natur
des Ausdrucks „Kurpfuscher“ als terminus
technicus in Verzeichnissen für alle Ausübenden
der Heilkunde, wenn sie die ärztliche
Approbation nicht besitzen. Auch konnte er
zu seinem Gunsten die Dienstvorschriften für
Leichenbeschauer anführen, die an verschiedenen
Stellen den Ausdruck „medizinische Kur-
pfuscherei“ enthalten. Landgerichtsrath Dr.
Bahr bestätigte diese Aufstellungen und er-
gänzte sie dahin, daß die Bezeichnung „Kur-
pfuscher“ für Nichtärzte in amtlichen Ver-
zeichnissen gang und gäbe sei. In Ueberein-
stimmung mit dem Schöffengericht sprach die
Strafkammer den Beklagten frei.

(Mikro.) Der bekannte Wiener Kom-
ponist, hatte eine halbe Million Kronen
hinterlassen. Vor dem Bezirksgericht Baden
bei Wien wurden dieser Tage die beiden
vorhandenen Testamente eröffnet. Da sie
widersprechende Bestimmungen enthalten, wird
es zwischen den Erbberechtigten wohl zu Pro-
zessen kommen.

(Das Festbankett der Anti-Alko-
holisten.) Nach Schluß des in Wien ab-
gehaltenen Anti-Alkoholisten-Kongresses ver-
sammelte man sich im „Hotel Continental“
zu einem vom Damen-Komitee veranstalteten
Festbankett. Es war eine Demonstration
gegen den Alkoholisimus, denn jedes geistige Ge-
tränk war von der Tafel verboten. Ueber
500 Gäste hatten sich eingefunden, an der
Ehrentafel saß auch Unterrichtsminister Dr.
v. Hartel. Eine Menge Flaschen mit Gieß-
hühler Wasser wurden aufgetragen, dann
Sodawasser, Selters, Milch in Flaschen, Kron-
dorfer Säuerling, Himbeerwasser, Limonade
und Thee. Wein und breit kein Tropfen
Bier und Wein. Die Stimmung war eine
sehr ruhige. Nicht einmal Biere über die
Getränke wurden gemacht. Wenn aber zwei
mit Milchgläsern anstießen, mußten die
Tischgenossen lächeln. Es war schon sehr
spät, als sich die Präsidentin des Damen-
komitees Baronin Lauganau erhob und einen
Toast ausbrachte. Als sie ihr Glas Limo-

nade auf das Wohl der Gäste geleert hatte,
sprach Professor Forel. Der Gelehrte führte
aus, man trinke sonst mit Wein, also mit
Gift, auf die Gesundheit der Anwesenden.
Das sei ein Unsin, es sei nur verunfligt,
die Leute mit Wasser leben zu lassen.

(Die letzte italienische Volks-
zählung) war infolge der starken Aus-
wanderung nur eine schwache Bevölkerungs-
zunahme auf. Im ganzen hat das König-
reich etwa 32 1/2 Millionen Bewohner, Rom
462 049.

(Ein von Dieben zurückgekauftes Ge-
mälde.) Ein berühmtes Gemälde, das Porträt
der Herzogin Elisabeth von Beauharnais, gemalt
von Thomas Gainsborough, das im Jahre 1876
in einer Väterausstellung in London aus dem
Nahmen geschwunden und gestohlen wurde, ist end-
lich in Amerika, wohin es die Diebe gebracht
hatten, wieder gefunden worden. Das Gemälde
ist feiner bei einer Auktion für 212 000 Mk. ver-
kauft worden, die höchste Summe, die je auf einer
öffentlichen Auktion für ein einzelnes Gemälde
gezahlt wurde. Die Londoner Kriminalpolizei hat
das Suchen nach dem Wilde nie aufgegeben, und
so erfuhr sie vor einiger Zeit, daß es in Amerika
versteckt gehalten werde. Sie setzte sich sofort mit
einem amerikanischen Detektivbureau in Verbin-
dung, das seinerseits wieder die Unterhandlungen
mit dem „Vertreter“ der Diebe begann. Diese
endigten damit, daß den Dieben „Distraction“ und
100 000 Mk. angedreht wurden und der Vertreter
selbst 40 000 Mk. bekam. Die Summen wurden
gezahlt und das Gemälde, das in einem Koffer
mit einem falschen Boden versteckt war, wurde
ausgeliefert und ist nun, gut erhalten, bereits in
London eingetroffen.

(Seinen 129. Geburtstag) feierte heute,
wie aus New York gemeldet wird, Noah Koby, der
seit vielen Jahren Inhaber des Armenhauses in
Biscanawab, New-York, ist. Koby ist in Nord-
Carolina vor der amerikanischen Revolution ge-
boren und ist der einzige noch lebende Amerikaner,
der die Unterzeichnung der Unabhängigkeitser-
klärung miterlebt hat. Er erzählt, daß er sich
noch erinnert, George Washington in Porttown
sprechen gehört zu haben. Der Greis raucht stark
und war bis vor kurzem ein mäßiger Trinker.
Er war niemals verheiratet und hat noch alle
geistigen Fähigkeiten, aber seit kurzem ist er sehr
schwach geworden und schläft fast beständig.

(So sind sie.) Frau (zu neuen
Köchin): „Wie heißen Sie denn?“ — Minna
ist mein werther Name!“

Warum schlafen wir nicht gern auf der linken Seite?

(Medizin verboten.)
Es ist eine eigenthümliche Erscheinung,
daß die meisten Menschen behaupten, sie
können nicht auf der linken Seite schlafen.
In der That wird es wohl mehr oder minder
jeder an sich selbst erfahren haben, daß er
beim Liegen auf der linken Seite durch
schwere Träume geplagt ist, daß sein Allge-
meinbefinden beim Aufwachen übrig läßt, ja,
daß ihn oftmals unerklärliche Schmerzen in
der Seite und im Rücken quälen, die nach
dem Aufstehen schwinden.

Im ersten Anie macht man gern, da das
Herz in seinem größeren Theile links liegt,
das Herz für solche Erscheinungen verant-
wortlich. Daß solche Vorwürfe aber nicht
ganz ungerechtfertigt sind, hat sich aber erst
in neuerer Zeit gezeigt. Es ist noch nicht
lange her, daß unsere Gelehrten festgestellt
haben, daß das Herz bei Gelunden, nament-
lich bei linker Seitenlage, ganz außerordent-
lich, und zwar bis 2 1/2 Zentimeter, verdrück-
t ist. Mit einer solchen Verlagerung des
Herzens gehen auch Veränderungen in der
Lage des Zwerchfells, der großen Blutge-
fäße, der Lungen zc. Hand in Hand. Die
Folgen, Herzflößen, Beklemmung, Schwindel,
Schmerzen auf der linken Seite, werden
demgemäß verschieden erklärt.

Zunächst hat man an eine mechanische
Hinderung der Zirkulation bei großer Herz-
verdrückung gedacht. Diefelbe kann dann
Hand in Hand gehen mit einer Reizung der
zum Herzen ziehenden Nerven. Bei Ge-
lunden haben derartige kleine Beschwerden
nichts auf sich, wenn der Körperzustand gut
ist. Nur wird bei ihnen vor allzu schnellen
Entsetzungen gewarnt, weil dadurch die
Herzbeueglichkeit zu rasch eintritt. Anders
ist es jedoch mit Kranken. Bei ihnen können
die Störungen, die Beweglichkeit des Herzens
so stark sein, daß sie ernste Herzleiden vor-
spiegeln.

Das ist jedoch nicht der einzige Grund,
weshalb die Menschen nicht auf der linken
Seite schlafen können. Der andere liegt in
dem Gehirn, und zwar hängt er mit der
Thatfache zusammen, daß die meisten Menschen
Rechtshänder sind. Das Charakteristikum eines
gesunden, tiefen Schlafes ist eine gewisse
Blutleere in den sonst thätigen Hirnrinde-
gebieten. Da bei Rechtshändern die linke
Hirnhälfte überwiegt, so ist klar, daß die
Blutleere dieser Seite auch für den Schlaf
förderlich ist.

Solches findet aber am ehesten statt, wenn
der Mensch rechts liegt, denn bei der im
Schlaf etwas herabgesetzten Energie der
Herzthätigkeit hat das Blut in den Arterien
eine geringere Tendenz, nach oben zu fließen,
andererseits kann dasjenige der Venen leichter
zum Herzen zurückströmen, wenn letztere frei

von jedem Drucke sind, während bei der
Schwere des Kopfes die Venen der auf-
liegenden Seite leicht gepreßt werden und
deshalb Stauungen entstehen können. Die
nicht aufliegende Gehirnhälfte ist also sicherer
vor tranmerzenden Blutwällen. Da
bei Rechtshändern die linke dieser Bedingung
eines wohlthuenden Schlafes bedarf, so müssen
sie eben auf der rechten Seite liegen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinz Warmann in Thorn.

Antliche Notizen der Danziger Produkten- Börse.

Am Dienstag den 16. April 1901.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delikatessen
werden außer den notierten Preisen 2 Mark per
Tonne sogenannter Faktoren-Provision unanwendbar
von Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. transit
hochwertig und weiß 756 Gr. 128 Mt., transit
bunt 756 Gr. 118 Mt.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714
Gr. Normalgewicht inländ. großkörnig 744
bis 750 Gr. 129-131 1/2 Mt.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ.
große 627-704 Gr. 135-152 Mt., inländ.
kleine 638 Gr. 140 Mt.
Seser per Tonne von 1000 Kilogr. inländ.
137 Mt.
Rettich per 100 Kilogr. roth 92-98 Mt.,
schwarz 120 Mt.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen 4,00-4,35 Mt.,
Roggen 4,30 Mt.
Kohlsücker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig
Kandemant 88° Tranfahpreis ab Lager New-
yorkwasser 8,80 Mt. inkl. Sac. bez. Kandemant
75° Tranfahpreis franko Newyorkwasser 6,70
Mt. inkl. inkl. Sac. bez.

Hamburg, 16. April. Rüböl fest, loco 57.
—Kaffee behauptet, Umsatz 3600 Sac. — Petroleum
still, Standard white loco 6,70. — Wetter:
unbeständig.

Mühlen-Stabiliment in Bromberg. Preis-Courant. (Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 14./4. Markt	Sticht Markt
Weizenmehl Nr. 1	15,-	15,-
Weizenmehl Nr. 2	14,-	14,-
Rajenanzugmehl	15,20	15,20
Weizenmehl 000	14,20	14,20
Weizenmehl 00 weiß Band	11,80	11,80
Weizenmehl 00 gelb Band	11,60	11,60
Weizenmehl 0	8,40	8,40
Weizen-Futtermehl	5,20	5,20
Weizen-Mais	5,20	5,20
Roggenmehl 0	11,40	11,40
Roggenmehl 0/1	10,60	10,60
Roggenmehl 1	10,-	10,-
Roggenmehl 2	7,20	7,20
Roggenmehl 3	9,20	9,20
Roggenmehl 4	8,40	8,40
Roggenmehl 5	5,40	5,40
Gersten-Graupe Nr. 1	14,-	13,70
Gersten-Graupe Nr. 2	12,50	12,20
Gersten-Graupe Nr. 3	11,50	11,20
Gersten-Graupe Nr. 4	10,50	10,20
Gersten-Graupe Nr. 5	10,-	9,70
Gersten-Graupe Nr. 6	9,50	9,20
Gersten-Graupe grobe	9,50	9,20
Gersten-Größe Nr. 1	10,30	10,-
Gersten-Größe Nr. 2	9,80	9,50
Gersten-Größe Nr. 3	9,50	9,20
Gersten-Rohmehl	8,-	7,50
Gersten-Rohmehl	5,40	5,40
Gersten-Rohmehl	17,-	17,-
Buchweizenmehl I	16,-	16,-
Buchweizenmehl II	15,50	15,50

Sonntagsgewinne von 100 000 Mk., 50 000
Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk. u. s. w., insge-
samt 16870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug,
bieten wieder die jetzt zur Ausgabe gelangten und
beliebten Woblfahrtslose à Mk. 3,30 der 6. Lotterie
zu Zweck der Deutschen Schutzgebiete. Die
Lose sind im ganzen Deutschen Reich an fast allen
Orten bei den bekannten Postverkauftellen erhältlich
oder von dem General-Debit Lud. Müller u.
Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5 und
dessen Zweigstellen in Hamburg, München
und Nürnberg zu beziehen. Die Zeichnung findet
den 31. Mai und den folgenden Tagen im Ziehungs-
saal der königlichen General-Lotterie-Direktion zu
Berlin öffentlich statt. Valdiiger Bezug ermöglicht
sich, weil diese beliebten Woblfahrtslose stets
längere Zeit vor der Ziehung ausverkauft sind.

Nur 1 Postkarte

loftet es, wenn Sie die neuesten Muster
in Anzug- und Paletotstoffen von dem
Zuchverandthaus Gustav Thiel in
Bromberg erhalten wollen. Sie
können dann Ihre Auswahl in
Ruhe treffen, kein Verkäufer
veranlaßt Sie zur vor-
schleunigen Entscheidung
und immer werden
Sie das finden,
was Sie suchen.

Seiden-Blousen Mk. 3,90

und höher — 4 Meter! — porto- und zollfrei zugewandt
Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und
farbiger „Henneberg-Seide“ v. 85 Pf. bis 18,65 Mk. v. Met.
G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. k. u. Hof.) Zürich
18. April: Sonn.-Aufgang 4,50 Uhr.
Sonn.-Untergang 7,01 Uhr.
Mond.-Aufgang 4,26 Uhr.
Mond.-Untergang 6,52 Uhr.

Bekanntmachung.

Zur Durchführung des Gesetzes über die Pflege- und Erziehung minderjähriger Familien gesucht, welchen die Pflege- und Erziehung der wegen eingetretener oder drohender Verwahrlosung dazu bestimmten Personen unter öffentlicher Aufsicht und auf öffentliche Kosten anvertraut werden kann.

Die Familien müssen selbst in geordneten Verhältnissen leben, eine ausreichende Wohnung haben, den Pädagogen in den Familientreue aufnehmen und bestrebt sein, ihn in religiös-sittlichem Sinne zu erziehen.

Meldungen von in Thorn und Umgegend Wohnenden werden in unserem Bureau II erbeten.

Thorn den 13. April 1901.

Der Magistrat,
Abteilung für Armensachen.

Kaufmännische Fortbildungsschule zu Thorn.

Da der Unterricht in der kaufmännischen Fortbildungsschule am Donnerstag den 11. April 1901 wieder begonnen hat, nehmen wir Veranlassung, die Geschäftsunternehmer, welche schulpflichtige Gehilfen oder Lehrlinge beschäftigen, darauf hinzuweisen, daß sie gesetzlich verpflichtet sind, diese Gehilfen oder Lehrlinge zum Schulbesuche anzumelden und zu demselben regelmäßig und rechtzeitig zu schicken, bezw. sie abzumelden. Die Anmeldung hat nach § 6 des Ortsstatuts spätestens am 14. Tage nach der Annahme in das Geschäft, die Abmeldung spätestens am 3. Tage nach der Entlassung zu erfolgen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir die in irgend einer der angegebenen Verpflichtungen säumigen Geschäftsunternehmer unmissverständlich zur Strafe heranziehen werden.

Die Anmeldung bzw. Abmeldung, ebenso die Nachzahlung von Beiträgen und die nachträgliche Entschuldigungsverpflichtung von unerlaubten, jedoch plötzlich notwendig gewordenen Versäumnissen hat bei dem Leiter der kaufmännischen Fortbildungsschule, Herrn Viktor Lotzig, im Zimmer Nr. 7, I. Gemeindegebäude (Bäderstr. 49) am Montag, Mittwoch oder Donnerstag von 3—4 Uhr nachmittags zu erfolgen.

Thorn den 13. April 1901.

Das Kuratorium der kaufmännischen Fortbildungsschule.

Höhere Privatschule für Knaben und Mädchen in Podgorz.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag den 16. April. Anmeldungen nimmt die Vorsteherin in ihrer Wohnung, Marktstraße 55, entgegen. Das Schulgeld beträgt für ein Kind 5 Mk. monatlich, für zwei Geschwister 8 Mk., für drei Geschwister 10 Mk., pränumerando zahlbar.

Die Vorsteherin
Frau W. Schaubo.

Berliner Hausmädchenschule.

Berlin, Wilhelmstr. 10.
Größte Fachlehranstalt Deutschlands zur Erteilung des herrschaftlichen Hausdieners, hat seit ihrem achtjährigen Bestehen über 3000 Töchter zu besseren Hausmädchen, Jungfernen und Kinderfräulein ausgebildet. Die Aufnahme neuer Schülerinnen an jedem ersten und fünfzehnten im Monat. Jede Schülerin erhält nach beendeter Kurus sofort durch uns Stellung in einem solideren herrschaftlichen Hause. Schulgeld für den ganzen dreimonatlichen Lehrkurs 20 Mk. Auswärtige erhalten im Schuljahre billige Pension. Prospekt mit vollständigen Lehrplan für alle drei Abteilungen werden franco versandt. Auch nehmen wir alle stellensuchenden Mädchen und Fräulein, die nach Berlin kommen, bei uns auf gegen billige Verpflegung bis zum Stellenantritt. Da täglich eine große Zahl besserer herrschaftlicher Hausfrauen in unser Haus kommt, um Mädchen und Fräulein zu wählen, so finden alle sofort gute passende Stellen. Wir lassen die Autonomie durch unsere Hausdiener, die an der Mähe mit der Aufsicht „Hausmädchenschule“ zu kennen sind, von den Vorgesetzten abgeben. Wir bitten, hierauf genau zu achten.

Die Vorsteherin der Hausmädchenschule
Frau Ernst
Grauandstr. in Berlin, Wilhelmstr. 10.

Verschiedene Käsesorten, ff. Tafel- und Kochbutter

Käse-Handlung

Schillerstraße 1.
Kleiner Rauchwaren
in bekannter Güte empfiehlt billigst
Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Bekanntmachung.

Die städtische Volksbibliothek unterhält folgende Anstalten:

1. Hauptanstalt Mittelschulgebäude, Eingang Gerstenstraße	Ausgabe: Mittwoch abends 6—7 Uhr. Sonntag vorm. 11 ¹ / ₂ —12 ¹ / ₂ Uhr. Leszeit: Mittwoch abends 7—9 Uhr. Sonntag: nachmittags 5—7 Uhr. Ausgabe: Dienstag abends 5—6 Uhr. Freitag abds. 5—6 Uhr. Ausgabezeit: täglich, un- beschränkt (insbesonde- dere während d. Auf- enthalt der Kinder.)
mit öffentlicher Leseshalle.	ebendort
2. Zweiganstalt in der Bromberger Vorstadt.	Kleinkinderbewahranstalt, Gartenstraße Nr. 22, Zugang von der Schulstraße.
3. Zweiganstalt in der Eulmer Vorstadt.	Kleinkinderbewahranstalt, Eulmer Chaussee Nr. 54.

Die Benutzung der Bibliothek ist nur für die Mitglieder des Handwerker-Vereins unentgeltlich; andere Personen zahlen ein Lesegeld von 50 Pf. vierteljährlich im voraus.

Die Benutzung der öffentlichen Leseshalle im neuen Mittelschulgebäude (Eingang Gerstenstraße) ist unentgeltlich für jedermann.

Thorn den 27. Dezember 1900.

Das Kuratorium.

Bremer Zigarren-Fabrik

J. Koyermann.

Niederlage und Vertrieb:
Thorn, Breitestraße, Ecke Gerberstraße.

Direkter Bezug
von Havanna- und Mexiko-Importen.

Lager in Zigaretten,
Rauch-, Kau- und Schnupftabaken.

Altbekanntes, unentbehrliches Hausmittel.



Mariazeller

Magentropfen

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Verdauungsstörungen, Kopfschmerz, wenn er vom Magen herührt u. c.

Hundert von Jungfrauen!

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppel-
flasche Mk. 1.40. Postal-Versandt durch Apotheker Carl Brady,
Apothek „Zum König von Ungarn“, Wien, I.

Die Mariazeller Magentropfen sind echt zu haben:

In den Apotheken.

Bereitungsverfabrik, Entz., Czechen, Franzosen, den ich ein und beiderseitig
werden geht gesehen in 1000 Gm. 60prozent. Alkohol drei Tage hindurch digeriert (ausgezogen),
dann durch 400 Gm. abfiltriert. In dem so gewonnenen Destillat werden 1000 Gm. feines
Bismutnitrats, 1000 Gm. reines Campher, 1000 Gm. reines Campher, 1000 Gm. reines Campher, je ein
und ein halbes Liter, insgesamt geht präpariert a. 2 Liter hindurch digeriert (ausgezogen), dann
ausgezogen und filtriert. Procent 100 Gm.

Künstlicher Zahnersatz

mit und ohne Gaumenplatte!
Plomben,
schmerzlose Zahnoperationen!

Auch übernehme ich die Umarbei-
tung nicht korrekt sitzender Gebisse
bei mäßigen Preisen.

Theodor Paprocki,

prakt. Dentist,
Thorn, Seglerstraße 30.



Schönheit der Zähne
ist eine Zierde.

W. SPINDLER

Berlin C. und
Spindlersfeld bei Coepenick

Färberei und Reinigung

von Damen- und Herren-Kleidern, sowie
von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt für

Gardinen aller Art,
echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt für

Schellens, Smyrna-, Velours- u. Brüsseler
Teppiche etc.

**Färberei und Wäscherei für Federn und
Handschuhe.**

Portogebühren

werden seitens der Annahmestelle
nicht erhoben.

Annahme für Thorn

bei
A. Böhm, Brückenstrasse.

Färberei und

Chemische

Waschanstalt

**Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt
im Soolbad Snowrazlaw.**

Vorzügl. Einrichtungen. Küssige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische
Krankheiten, Schwächezustände u. Pros. franco.

Reichhaltiges Lager in
Kunststein = Fabrikaten
und Brunnenbau-Bedarfsartikeln.

Ausführung von
Zementkesselbrunnen, Tiefbohrbrunnen, Wasserleitungen u.
für private und industrielle Anlagen.

Geste Referenzen. Solide Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.

„PHÖNIX“

Kunststein-Fabrik und Brunnen-Baugeschäft **J. Meyer & Co.**
Briesen Wpr.

Zuntz
Z Gebraunnte Kaffees

in Preislagen von
Mk. 1,20; 1,40; 1,50; 1,60; 1,70; 1,80; 1,90; 2,00
per 1/2 Ko. reicherhaltigen dauernd ihren Ruf als „erst-
klassiges Produkt“. Unübertroffener Wohlgeschmack,
voll entwickeltes Aroma, sowie höchste Ergiebigkeit.

Niederlagen in Thorn
bei **Hugo Claass** und **Carl Sakriss.**

Rosen

niedr. veredelte, selbstgezogene, mit
pracht. Wurzel versehen Waare, in
d. besten Remont. u. Töpfarten u.
unserer Wahl, I. Qual., extra stark,
p. St. 50 Pf., p. Dhd. 4,80 Mk., II.
Qual., geringere, p. St. 40 Pf., p. Dhd.
3,60 Mk.

Kletterrosen in extra harter Waare,
als: Crimson Rambler, beste in großen,
dunkelroten, gefüllten Dolben blüh.
stark wachsende Sorte, p. St. 75 Pf.,
p. Dhd. 7,20 Mk.
Extra starke Weissenbüsche, p.
St. 10 Pf., p. Dhd. 1 Mark empfiehlt
die Rosenschule von
Hötner & Schröder, Thorn.

Blutapfelsinen!

Sehr schöne hocharomatische Frucht,
Dz. 0,75, 0,90, 1,20 Mk.
Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Stricksirumpf-Fabrik und

Anstricken.
H. von Sleska, Windstraße 6, I.

Gänsefedern (fein und
dünne)

Pfd. 130, 160; Gänsehalbdamm,
180, 220 (feinste 250 Pf.); Danen
275; China-Federn 50, 80; Chin.
Halbdamm, (sehr fein) 130, 160 Pf.
Nichtgefallend, nehme unfrucht. zurück.
S. Kollmann, Silberstein.
Proben frei.

Uniformen

in tadelloser Ausführung
bei
C. Kling, Breitestr. 7,
Gächhaus.

Lose

zur 23. Marienburger Pferde-
lotterie; Hauptgewinn 1 Bandener
mit 4 Pferden; Ziehung am 2. Mai
cr., a 1,10 Mk.

zur 3. Berliner Pferde-Lotterie;
Hauptgewinn i. B. von 10 000
Mk., Ziehung am 10. Mai cr.,
a 1,10 Mk.

zur Königsberger Pferde-Lot-
terie; Hauptgewinn kompl. 4-
spänn. Doppeltalege; Ziehung am
22. Mai cr., a 1,10 Mk.

zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorn. Presse“.

Herrschaftliche Wohnung,

9 Zimmer und alles Zubehör, zu
vermieten.
F. Wagner,
Brombergerstraße 62.

Familienwohnungen zu verm.
Bäderstraße 16, I. Etage.

Großes Brot

in der Niederlage
18 Gerberstraße 18
gegenüber der Töchterschule.



Sekt-Marko I. Rangee in allen Weinhandlungen

Saathafer.

Differenz einen größeren Posten billigst.
G. Edel,
Fouagen-Handlung.

200 Zent. frühe Rosen- und 400
Zent. Prof. Maerker-Kartoffeln,
sowie Säffel, Klobenholz und
Kohlen giebt billig ab
Carl Gless, Mocker,
Baldauerstraße 11.

Matjesheringe

empfehlen **A. Cohn's Wwe.,**
Schillerstraße.

10 000 Mark

werden auf ein städt. Grundstück
gleich hinter Bank gesucht. Ver-
mittler verboten. Näheres durch
M. v. Kalkstein.

Ackerpferd

steht zum Verkauf
in
Bromina bei Culmbec.

Arbeitspferd

2 härtere, 6 jährige
preiswerth zu ver-
kaufen. Näheres
Hötel Schwarzer Adler,
Thorn.

Collier - Hündin,

selten schönes Thier, 7 Monate alt,
gelb mit weißer Brust und Hals-
kette, zu verkaufen
Klosterstraße 18, II. v.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Bäderstr. 39, I.

Möblirtes Zimmer zu vermieten
Brückenstr. 32, pt.

Möblirtes Zimmer zu vermieten
Strobandstr. 16, II. links.

**Wohne jetzt
Bachestr. 6.**

F. Belfinger,
Tapezier und Dekorateur.

Kassirerin,
vollst. sprechend und der einfachsten Buch-
führung mächtig, die solchen Posten
bereits beselidet hat, sucht sofort.
Näheres in der Geschäftsst. d. Btg.

Tüchtiger Geschäftsmann
für eine
lohnende Agentur
gesucht.

Gest. Angeb. unter S. 1280 an
Annoncen-Expedition Krosch,
Danzig erbeten.

**20-30 tüchtige
Steinsetzergesellen**

erhalten auf mehrere Jahre hier
in Bromberg dauernde Beschäfti-
gung. Lohn 50—55 Pf. pr. Stb.
Eintritt sofort.

Julius Berger,
Tiefbaugeschäft,
Bromberg, Danzigerstraße 141.

2 tüchtige Schlosser,
welche mit dem Fahrrad verfahren
sind, finden dauernde Beschäftigung.

Adolf Eichstädt,
2 Lehrlinge

mit nötigen Schulkenntnissen, Söhne
achtbarer Eltern, können sich melden bei
St. Kłodzinski,
Kolonia-Konaren- und Weinhandlung,
en gros und en detail,
in Mogilno.

Lehrling

mit guter Schulbildung für ein hiesiges
Komptoir gesucht. Anerbieten unter
Z. 6000 an die Geschäftsst. d. Btg.

Lehrlinge
zur Tischlerei können sich melden bei
Koerner.

Malterlehrlinge
steht ein **A. Ziellecki,** Malterstr.,
Thornstraße 12.

Malterlehrlinge,
mit Kost oder Kostgeld, steht ein
G. Jacobi.

Einen oedenlichen Hausdiener
zum 1. Mai 1901 sucht
Rich. Wegner,
Seglerstr. 12.

**Mieths-Kontrakte-
Formulare,**

Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

2 Zimmer,
Küche und Zubehör, zu vermieten.
Ackermann, Bäderstr. 9.

Wohnungen
von sofort oder 1. April zu vermieten.
Zu erfragen **Marxenstr. 7, I.**

Die von Herrn Landroth von
Schwerin bisher bewohnte Wohnung,
bestehend aus

8 Zimmern
nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist Mit-
städischer Markt 16 vom 1. April
zu vermieten. **W. Busse.**

Möbl. Zimmer zu vermieten
Araberstraße 14, II.

Möbl. Zimm. zu verm. Bäderstr. 12, pt.

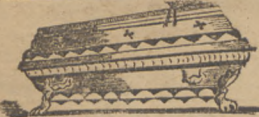
Fisch - Marinaden!

4 Ltr.-Dose	Nal in Gelee extra stark	6,50.
4 "	Nal in Gelee mittel	5,00.
4 "	Nalbriden, Ersatz für	
	Reinungen,	4,25.
8 "	Bratheringe	3,10.
4 "	Bratheringe	2,20.
4 "	Hollmops, Bismarck-	
	heringe, Delikatessheringe,	
	Hering in Gelee	2,50.
	Kunstliche Sardinen, Fass	2,00.

Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Die Chemische Waschanstalt und Färberei

W. Kopp, Thorn, Seglerstr. Nr. 22, empfiehlt sich dem geehrten Publikum.



Billigste Bezugsquelle für

Särge jeder Art, sowie Sargausstattungen. J. F. Thober, Culmerstraße 10.

Der Rest meines Schuhwarenlagers wird 1 Treppe unterm Selbstkostenpreise anverkauft.

Bestellungen wie Reparaturen liefern wie bisher in tadelloser Ausführung. F. Harko, Gerechtestraße 27.

Konkurswaren-Ausverkauf.

Das zur Gustav Hoyer'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager, Breitestr. Nr. 6, bestehend aus Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Luxuswaaren. Haus- und Küchengeräthen, Kinderwagen, Lampen und Kronen in reicher Auswahl, wird zu billigen Preisen anverkauft. Thorn, im April 1901.

Max Pünchera, Verwalter.

Konkursmassen-Ausverkauf.

Das H. Salomon'sche Lager, bestehend aus Kurz-, Weiss- und Woll-Waaren wird, um es so schnell als möglich zu räumen, zu spottbilligen Preisen anverkauft.

Garnirte Kinder- und Damen-Hüte für jeden Preis.

Verkaufsstunden:

vormittags 8-1 Uhr, nachmittags 2-9 Uhr.

Konkurs Gustav Hoyer, Thorn.

Das zur obigen Masse gehörige Waarenlager, bestehend in: Galanterie-, Glas-, Porzellan-, Leder- und Spielwaaren, Kronen, Ampeln, Lampen, Wein- und Bierservicen, sowie Kinderwagen,

soll im ganzen verkauft werden. Die Tage beträgt 8504,35 M. Gebote werden bis zum 19. d. Mts., abends, von dem Unterzeichneten entgegen genommen. Bietungsfrist 1000 M. Besichtigung des Lagers zu jeder Zeit. Thorn, im April 1901.

Max Pünchera, Konkursverwalter.

Stoff-Reste

vorzüglichster Waaren, von 1 bis 4 Meter, bedeutend unter Fabrikpreis bei B. Doliva, Thorn.

Meinen werthen Kunden zur ergebenen Nachricht, daß ich meine

Lithographische Anstalt

Steindruckerei

nach der Breiten- und Schillerstrassen Ecke

1. Etage (im Wollenberg'schen Hause, Eingang Schillerstraße) verlegt habe. Hochachtungsvoll

Otto Feyerabend.

Spezialität: Anfertigung von Visitenkarten, sowie jeder Art Familien-Anzeigen. Lager in Tisch-, Menu- und Tanzkarten.



Wanderer-Fahrrad

erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern allein den Grand Prix. Vertreter: Walter Brust, Thorn.



H. Schneider's Erstes zahnärztlich. Atelier für künstliche Zähne und Zahnfüllungen, gegründet 1864 in Thorn, Neuhädt. Markt Nr. 22, neben dem Königl. Gouvernement

Belz- u. wollene Sachen

werden den Sommer über zur sachgemäßen Aufbewahrung angenommen bei O. Scharf, Kürschnermeister, Breitestr. 5.

Meine sehr großen

Möbelvorräthe

bringe ich hiermit zum bevorstehenden Umzug in empfehlende Erinnerung.

Die Preise habe ich auf das alleränkerte herabgesetzt.

Kein Kaufzwang.

Nach außerhalb franko Bahustation.

Hochachtungsvoll

P. Trautmann, Gerechtestr. 11-13.

Modellhüte

(Pariser Originale),

garnirte und ungarirte Damen- und Kinderhüte

in anerkannt geschmackvoller Ausführung, sowie sämtliche Neuheiten der Saison empfiehlt

Minna Mack Nachflg.

Brantschleier, 3 Meter breit, in bester Qualität Mk. 2,00 zc.

Das Ausstattungs-Magazin

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren von K. Schall,

Thorn, Schillerstrasse Tapezierer Thorn, Schillerstrasse.

empfeht seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern

in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.

Komplette Zimmereinrichtungen

in der Neuzeit entsprechenden Formen stehen stets fertig.

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Grösste Auswahl in Möbelstoffen und Plüsch.

Teppiche und Portieren.

Amor

Metall-Putz-Glanz das beste in Dosen à 10 Pfg., überall zu haben.

Man verlange wegen Nachahmungen ausdrücklich den „echten Amor“. Fabrik: Lubszynski & Co., Berlin NO.

Feinste Delikatesen,

empfeht billigt die Käse-Handlung Schillerstraße 1.

Stückfall,

frisch gebrannt, billigt bei Gustav Ackermann, Culmerstraße. Fernsprecher Nr. 9.

Achtung!

Freitag auf dem Wochenmarkte wird das Duzend, Apfelsinen, Zitronen, Mandarinen u. s. w. mit 13 Stück bei mir ausgezählt.

Ad. Kuss,

Stand: Eingang zum Rathhause.

erhält alle Ratten Genus von „Gires“ und

DER TOD

Gefahrlos für Menschen und Haustiere. Geschützt! Viele Atteste. „Gires“ à Mk. 2.-, 1.-, 0.50 und 0.30. Mäusemarder à Mk. 0.50, 0.25 und 0.10 echt z. h. i. d. Drogerien von Hugo Claass u. Paul Weber, Breitestrasse 26 und Culmerstrasse 1.

Steinkohlen, beste Marken, billigt und pünktlich bei Gustav Ackermann, Culmerstraße.

Die erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermieten. A. Wiese, Elisabethstraße 5.

6. Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete. Lose à Mk. 3.30 (Porto und Liste 30 Pf. extra)

Ziehung 31. Mai u. folgende Tage zu Berlin.

16,870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug. Hauptgewinne: Mark

100000
50000
25000
15000

2 à 10000-20000
4 à 5000-20000
10 à 1000-10000
100 à 500-50000
150 à 100-15000
600 à 50-30000
16000 à 15-240000

Loosanzahl 600000. - Versand geg. Postanweisung oder Nachn. durch General-Debit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestr. 5, in Hamburg, Nürnberg u. München

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Herrschafft. Wohnung, 6 Zimmer nebst Garten, Badestube, Bürschengelaß und Pferdebestall, in schöner Lage, von sofort zu verm. Rob. Majewski, Fischerstr. 49

Zur Saat:

Möhren, Runkeln, Luzerne, Rothklee, Weissklee, Schwedischklee, Gelbklee, Thimothee, Seradella, Reygräser, Virginia-Mais, sowie

beste Gräsermischungen Gemüse- und Blumenfämereien

empfeht Samen-Spezial-Geschäft

B. Hozakowski,

Thorn, Brückenstr. Preislisten gratis.

Bersekungshalber

ist mein Wohnhaus nebst Garten, Parkstraße 4, bisher von Herrn Major v. Kosembahr bewohnt, von sofort zu vermieten.

Fran Zoidler, Thalfstraße 25. 2 möbl. Z. m. Balk. z. verm. Bankstr. 2, II.

Wohnung,

Bromberger Vorstadt, Schulstr. Nr. 11, 2. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, mit auch ohne Pferdebestall, bisher von Herrn Oberstabsarzt Dr. Brige bewohnt, von sofort oder später zu vermieten.

Soppart, Bachstraße 17.

Wohnung,

Edgesehof, Schulstr. 10/12, 6 Zimmer nebst Zubehör und Pferdebestall, bisher von Herrn Hauptmann Hildenbrandt bewohnt, ist von sofort oder später zu vermieten.

Soppart, Bachstraße 17, I.

Eine herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, mit reichlichem Zubehör, ist von sofort zu vermieten.

Zu erfragen Rathharinestr. 10, pt.

2. Etage, Strobandstraße 6, 4 Zimmer und Zubehör, vollständig renovirt, sofort zu vermieten.

1 gr. Wohnung, 3 Zr., 7 Zimmer u. Zubehör vom 1. April zu vermieten. Clara Loetz, Coppersmühlstr. Nr. 7.

Wohnung,

3 Zimmer, Entree nebst Zubehör, in der 2. Etage vom 1. April zu vermieten. Jakobsstraße 9.

Medien- und Manenstr. Gde 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern zc., zum 1. April zu vermieten. Näheres Brombergerstr. 50.

Lager-Keller,

geräumig, zu verm. Strobandstr. 4. Zu erfragen bei Albert Schultze.

Eine Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, Waderstraße 2, I, von sofort zu vermieten. Zu erfragen Arbeiterstraße 14, I.